

Tätigkeitsbericht 2018

der vom RatSWD akkreditierten
Forschungsdatenzentren (FDZ)



GEFÖRDERT VOM



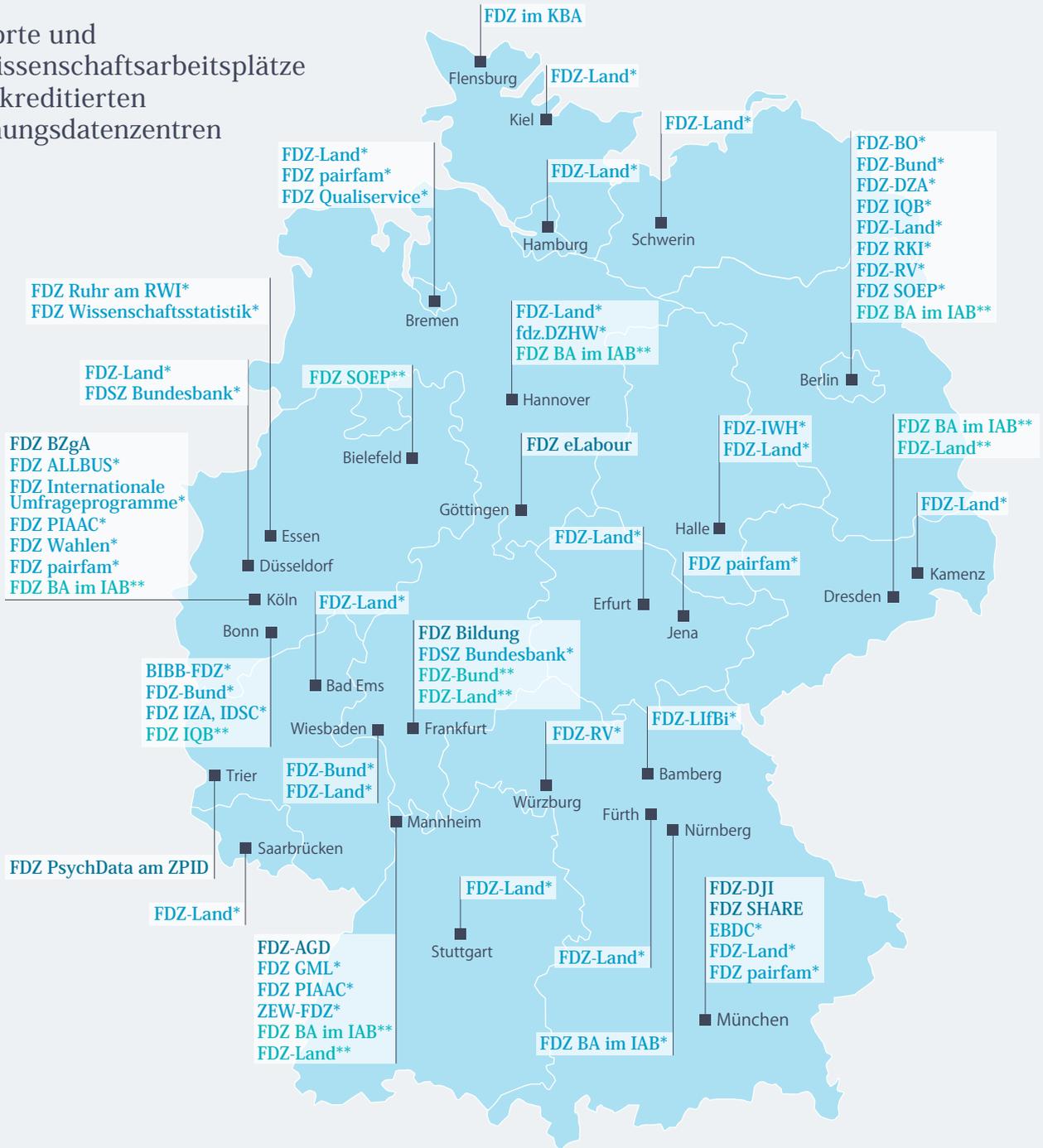
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Tätigkeitsbericht 2018

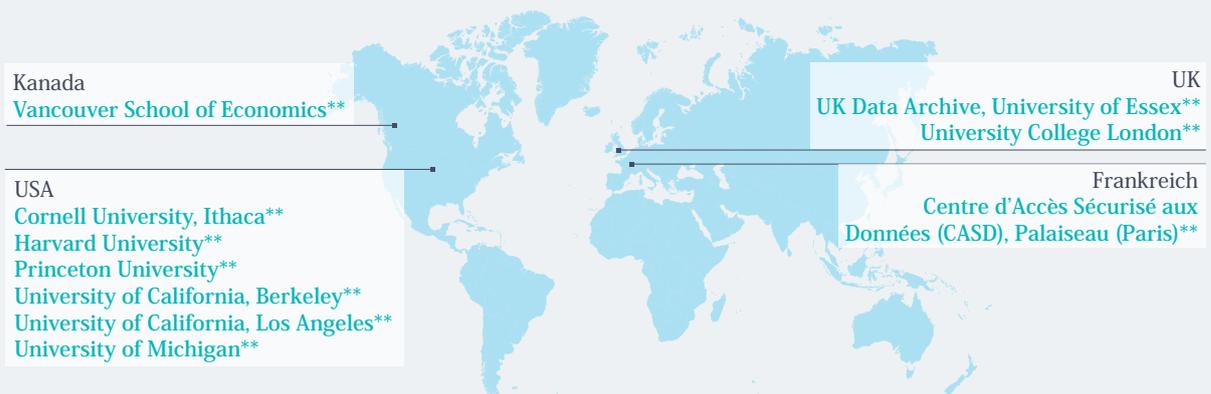
der vom RatSWD akkreditierten
Forschungsdatenzentren (FDZ)

Abb. 1:
Standorte und
Gastwissenschaftsarbetsplätze
der akkreditierten
Forschungsdatenzentren



Forschungsdatenzentren (FDZ) *FDZ mit Gastwissenschaftsarbetsplätzen **externe Gastwissenschaftsarbetsplätze eines FDZ

Internationale Standorte (FDZ BA im IAB)



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Vorsitzenden des FDI Ausschusses	7
1 Überblick über die Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).....	8
Neue Akkreditierungen	
2 Struktur der Forschungsdatenzentren (FDZ)	11
Personalbestand	
Kooperationen und Forschungsaktivitäten	
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	
3 Archivierung und Qualitätssicherung	15
Konzept für die langfristige Verfügbarmachung der Daten	
Archivierung	
Qualitätssicherung der Datensätze	
4 Datenangebot und Nutzung	19
Umfang des Datenangebots	
Zeitpunkt der Verfügbarmachung der Datensätze und Gebühren	
Forschungoutput auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten	
Nutzungsumfang	
5 Service für Nutzerinnen und Nutzer	23
Qualitätssicherung der Serviceangebote	
Zugangswege und Formate der Datenbereitstellung	
Bereitstellung von Arbeitshilfen	
Zeitdauer von der Antragstellung bis zur Datenübermittlung	
Bekanntmachung der Daten	
Qualifizierungsmaßnahmen	
6 Internationalisierung und aktuelle Entwicklungen der Forschungsdateninfrastruktur (FDI)	30
Internationalisierung	
Innovationen und Neuerungen zur bestehenden Forschungsdateninfrastruktur (FDI)	
Weiterentwicklung der Infrastruktur	
7 Fokusthema Datenschutz	33
8 Beschwerdemanagement	36
Anhang	
Anhang A: Entwicklung und Angebote der Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des RatSWD	38
Anhang B: Die Monitoringkommission	44
Anhang C: Mitwirkende bei der Erstellung des Tätigkeitsberichtes 2018	45

Vorwort der Vorsitzenden des FDI Ausschusses



3.940

Datensätze
davon 369
neue Datensätze



46.464

**Externe
Datennutzende**



71.488

Downloads
von frei verfügbaren
Datensätzen



2.074

Publikationen
die auf angebotenen
Datensätzen basieren

Politik und Gesellschaft erwarten von der Forschung Antworten darauf, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt und der wirtschaftliche Wohlstand angesichts von globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Migration oder Digitalisierung erhalten werden können. Die sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftliche Forschung leistet einen signifikanten Beitrag dazu, die Chancen für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft zu erkennen und Lösungen für anstehende Herausforderungen zu entwickeln. Um Antworten auf die drängenden gesellschaftlichen Fragen zu geben, sind die Forschenden auf den Zugang zu aktuellen und möglichst umfassenden Daten angewiesen. Dies ist umso wichtiger bei neuen innovativen Forschungsansätzen. Für einen transparenten und möglichst offenen Zugang zu Forschungsdaten stehen die im ständigen FDI Ausschuss organisierten und vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ) des RatSWD.

Der Tätigkeitsbericht des Berichtsjahres 2018 der inzwischen 34 akkreditierten FDZ verdeutlicht die dynamische Entwicklung der Forschungsdateninfrastruktur für die Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Drei neue FDZ wurden akkreditiert und weitere Einrichtungen haben ihr Interesse an der Errichtung und Akkreditierung eines FDZ erklärt.

Der Aufbau eines FDZ verbunden mit einer Akkreditierung durch den RatSWD hat sich nicht nur für die entsprechenden Einrichtungen als erfolgreiches Modell bewährt, sondern ergibt auch ein sich stetig erweiterndes Datenangebot in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Durch die Akkreditierung werden Mindeststandards für den Datenzugang gewährleistet und die Sichtbarkeit des Datenangebotes erhöht. Die konsequente Ausrichtung des Datenangebotes an den Bedarfen der Forschungscommunity wird durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sichergestellt, die in den FDZ an der Bereitstellung der Daten arbeiten. Die enge Verbundenheit mit der Forschungscommunity bildet sich auch in der Anzahl der Forschungspublikationen aus den FDZ ab. Die Vernetzung der FDZ untereinander (siehe Abb. 3) und die deutschlandweite Verteilung der FDZ-Standorte (siehe Abb. 1) sowie die zahlreichen Gastwissenschaftsarbeitsplätze (GWAP) sind Ausdruck einer lebendigen und wachsenden Forschungsdateninfrastruktur für die Forschungscommunity.

Die Kennzahlen für das Jahr 2018 unterstreichen diese erfolgreiche Entwicklung des Forschungsdateninfrastruktur Ausschusses (FDI Ausschuss): Zum Stichtag 31.12.2018 waren in den FDZ insgesamt 285 Vollzeitäquivalente (VZÄ) besetzt. Davon macht das wissenschaftliche Personal allein 175 Vollzeitäquivalente aus. Das FDZ-Personal verfasste 2018 insgesamt 528 wissenschaftliche Publikationen. Eine positive Zahl in vielerlei Hinsicht: die (Nach-) Nutzung der eigenen Forschungsdaten sichert den Anschluss an die Forschungscommunity, fördert beim FDZ-Personal die Beratungskompetenz, dient zugleich als Qualitätskontrolle und steigert die Bekanntheit der Datensätze. Mindestens 2.074 wissenschaftliche Publikationen beruhen ganz oder teilweise auf den 3.940 von den FDZ bereitgestellten Datensätzen. Weil eine systematische Erfassung der Publikationen immer noch aufwendig ist, dürfte die Zahl der Publikationen tatsächlich noch höher sein. In Zukunft wird die Zitation von Daten noch wichtiger werden, um die Bedeutung des Datenbestandes für das Wissenschaftssystem schlüssig zu belegen. Die FDZ haben mit der breiten Nutzung von persistenten Identifikatoren für Forschungsdaten dafür den Grundstein gelegt, der Kulturwandel auf Seiten der Nutzenden hat ebenfalls bereits begonnen. Die FDZ sollten in Zukunft die Vorteile einer Datenzitation gegenüber ihren Nutzenden noch stärker herausstellen.

Für die Datennutzenden wurden 2018 insgesamt 369 neue Datensätze bereitgestellt, wodurch sich das Nachnutzungspotential erheblich erweitert hat. Die Daten wurden stark nachgefragt: Im Jahr 2018 gab es insgesamt 46.464 Datennutzende in den FDZ – 9.081 sind neu hinzugekommen mit 5.112 abgeschlossenen Nutzendenverträgen.

Die Sicherung des Datenschutzes ist ein zentraler Aufgabenbereich für die FDZ. In fast allen FDZ werden sensible Mikrodaten verarbeitet und für die Forschung zugänglich gemacht – entweder durch die faktische Anonymisierung oder durch entsprechend gesicherte Zugangswege. Daher ist es konsequent, dass sich fast alle FDZ auf die Geltung der DSGVO mit Hilfe von interner und externer Beratung vorbereitet haben. Die daraufhin notwendigen Anpassungen in den FDZ betrafen insbesondere das Vertragswesen und die Einwilligungserklärungen. Weitere Details zur Umsetzung der DSGVO sind im diesjährigen Schwerpunktkapitel zur DSGVO abgebildet (ab S. 33). An den Anonymisierungsverfahren der Daten hat sich hingegen nicht viel verändert.

In Vorbereitung auf neue Herausforderungen und Möglichkeiten im Forschungsdatenmanagement hat sich der FDI Ausschuss im vergangenen Jahr intensiv mit der Gestaltung neuer Handlungsfelder beschäftigt: die Weiterentwicklung der Archivierungsstruktur und des Datenzugangs, die Entwicklung gemeinsamer Richtlinien und der Ausbau der Kompetenzbildung in den FDZ. Diese Handlungsfelder ermöglichen den FDZ die aktuelle Dynamik im Feld der Forschungsdateninfrastrukturen produktiv aufzugreifen. Ziel der FDZ ist es, die Zukunft des Datenzugangs aktiv mitzugestalten und im Sinne der Nutzenden kontinuierlich zu verbessern. All dies vereint ein übergeordnetes Ziel der FDZ: Den Service für die Forschungscommunity zu verbessern.

Um die Vernetzung nicht nur national voranzutreiben, hat der RatSWD 2018 das GO FAIR Implementation Network Eco-Soc (EcoSoc-IN) gegründet, dem 17 FDZ auch individuell beigetreten sind. GO FAIR setzt sich für die Auffindbarkeit (Findability), Zugänglichkeit (Accessibility), Interoperabilität (Interoperability) und Nachnutzbarkeit (Re-usability) von Forschungsdaten ein. Die FAIR-Kriterien sind eng mit den Werten des RatSWD verknüpft. Sie werden in Zukunft die Richtlinien für die Weiterentwicklung der deutschen und europäischen Forschungsdateninfrastrukturen sein. Die FAIR-Prinzipien vollumfänglich umzusetzen, erfordert jedoch erhebliche Investitionen in die existierenden Infrastrukturen. Entsprechend verändert sich derzeit die Rolle der Forschungsförderer in der Finanzierung der Infrastrukturen, wie die GWK mit der Förderung und dem Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur belegt.

Der RatSWD und der FDI Ausschuss bedanken sich sehr herzlich bei den Mitgliedern der Monitoringkommission für ihr Engagement bei der vertrauensvollen Ausarbeitung dieses Berichtes. Die in der Monitoringkommission vorangetriebene Weiterentwicklung des Monitorings verbessert kontinuierlich das Bild auf die Infrastruktur und vermittelt dadurch einen klaren Blick auf die Leistungsfähigkeit der Forschungsdateninfrastrukturen.

Zuletzt gilt dem Team der Geschäftsstelle des RatSWD ein großer Dank für die hervorragende Unterstützung des Monitorings und die Umsetzung dieser Publikation.



Dr. Pascal Siegers
(Vorsitzender des FDI Ausschusses)



Dr. Jan Goebel
(stellv. Vorsitzender des FDI Ausschusses)



285
Vollzeit-
äquivalente



528
Wissenschaftliche
Publikationen
des FDZ Personals

1 Überblick über die Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Der FDI Ausschuss ist ein dynamisches dezentrales Netzwerk mit inzwischen 34 vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ) (Stand Juli 2019)¹. Der stetige Zuwachs an FDZ zeigt, dass das Modell FDZ zukunftsfähig ist und eine Akkreditierung durch den RatSWD gegenüber Zuwendungsgebern und Datennutzenden als Qualitätssiegel gilt.

Die drei neu akkreditierten FDZ (siehe S. 10) erweitern den Kreis der akkreditierten FDZ maßgeblich: Mit Qualiservice und eLabour wurden nicht nur zwei starke Verbundprojekte als neue FDZ akkreditiert und das Datenangebot qualitativer Daten erweitert. Beide FDZ bringen auch ihre große Erfahrung in der datenschutzkonformen Aufbereitung und Archivierung von qualitativen Interviewdaten ein.

Das derzeit noch vorläufig akkreditierte Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt erweitert das Datenportfolio der amtlichen Registerdaten und stellt zunächst anonymisierte Mikrodaten zum Zugang in das Fahreignungsregister (FAER) zur Verfügung.

Wie alles begann

Auf Initiative der Wissenschaft wurde 1999 die „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) gegründet.² Dieses Gremium legte im März 2001 ein umfassendes Gutachten vor. Eine der zentralen Empfehlungen war die Einrichtung von FDZ bei den öffentlichen Datenproduzenten. Im selben Jahr wurde der Gründungsausschuss des RatSWD konstituiert.

Weiterentwicklung und Sicherung

Seit 2001 entwickelte sich die Forschungsdateninfrastruktur durch die Gründung verschiedener FDZ stetig weiter. Die Motive zur Gründung eines FDZ in Einrichtungen waren dabei sehr heterogen: Die einen folgten Empfehlungen von Kommissionen (z. B. der KVI), des Wissenschaftsrates (WR) oder von wissenschaftlichen Beraterkreisen, andere erhielten aus der eigenen Einrichtung den Auftrag zur Gründung eines FDZ zum Zweck der Forschungsförderung. Allen gemein war jedoch das Bestreben, die Forschungsdateninfrastruktur in Deutschland durch die Bereitstellung von Forschungsdaten für die Wissenschaft zu erweitern und zu stärken.

Im Jahr 2004 wurde der RatSWD gegründet. Um den produktiven Dialog zwischen den FDZ zu fördern, wurde im Jahr 2009 der „Ständige Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur“ (FDI Ausschuss) eingerichtet. Hauptaufgabe dieses Gremiums ist die kontinuierliche Sicherung und Verbesserung der Forschungsdateninfrastruktur, also die Qualität und Quantität des Datenangebotes und des Datenzugangs für die Forschungscommunity voranzutreiben.



¹ Eine Auflistung der FDZ findet sich im Anhang ab Seite 38.

² Zapf, W. et al. (1996): Memorandum zur Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten zu Mikrodaten der amtlichen Statistik. In: ZUMA-Nachrichten, 39, 172-175./ Hauser, R.; Wagner, G. G. & Zimmermann, K.F. (1998): Erfolgsbedingungen empirischer Wirtschaftsforschung und empirisch gestützter wirtschafts- und sozialpolitischer Beratung. In: Allgemeines Statistisches Archiv, 82, 369-379.

Zur Qualitätssicherung der Forschungsdateninfrastruktur hat der RatSWD im Jahr 2010 Mindeststandards und Kriterien für die Akkreditierung erarbeitet³. In den Jahren 2015 bis 2018 wurden diese überarbeitet und regelmäßige Monitoring- und Evaluationsprozesse implementiert. Die aus den gewählten Mitgliedern des FDI Ausschusses gewählte Monitoringkommission spielt dabei eine zentrale operative Aufgabe⁴.

Die Akkreditierung durch den RatSWD ist für alle FDZ ein Qualitätssiegel. Vor der Verleihung wird die Einhaltung von Pflichtkriterien geprüft. Zudem werden FDZ mit der Akkreditierung in ihrer Arbeit unterstützt. Sie können sich mit anderen akkreditierten FDZ vernetzen, werden für die Weiterentwicklung der eigenen Infrastrukturen über Best Practice-Lösungen informiert und partizipieren am Erfahrungs- und Wissensaustausch mit anderen FDZ. Die – über die Zusammenarbeit im FDI Ausschuss hinausgehenden – Kooperationen aller akkreditierten FDZ im Jahr 2018 zeigt Abb. 3. Insbesondere aus dieser engen Zusammenarbeit, wie dem dadurch möglichen Zusammenspielen von Datensätzen, entsteht erhebliches Innovationspotential für die Forschung.

Die Bundesregierung hat 2018 auf Empfehlungen des Rates für Informationsinfrastrukturen (RfII) die Einrichtung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) beschlossen. Die NFDI soll nicht primär eine technische Infrastruktur sein, sondern einen Daten-Kulturwandel in der Wissenschaft herbeiführen, der das Teilen von Forschungsdaten als integralen Bestandteil einer guten wissenschaftlichen Praxis betrachtet. Dies setzt jedoch professionelle Standards im Forschungsdatenmanagement voraus, die in den Communities umgesetzt werden müssen. Auch der RatSWD möchte diesen Wandel fördern. Schon 2017 wurden die entsprechenden Themen im FDI Ausschuss identifiziert. Im Jahr 2018 wurden diese Handlungsfelder mittels einer umfassenden Bedarfsanalyse unter den akkreditierten FDZ konkreter für die Bedürfnisse der FDZ und ihrer Forschungscommunities ausgerichtet.

Diese langfristig angelegten Bemühungen sollen sicherstellen, dass die Forschungsdateninfrastruktur auch international konkurrenzfähig bleibt und wichtige Entwicklungsprozesse im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung und internationale Vernetzung frühzeitig vorantreibt.



3 RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2017): Qualitätssicherung der vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ). RatSWD Output 8 (5). doi: [10.17620/02671.4](https://doi.org/10.17620/02671.4)

4 Hintergrundinformationen und die Mitglieder der Monitoringkommission sind im Anhang B auf Seite 44 zu finden.

■ Neue Akkreditierungen



Forschungsdatenzentrum eLabour (FDZ eLabour)

eLabour ist ein Zusammenschluss von Forschungseinrichtungen aus der Arbeits- und Industrie-soziologie (AIS) mit Partnern aus der IT- und Informationswissenschaft und der Dateninfrastruktur, um das umfangreiche Forschungsmaterial aus den qualitativen, arbeitssoziologischen Studien (seit den 1970er Jahren) zu archivieren und für die wissenschaftliche Nachnutzung zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck werden die qualitativen arbeitssoziologischen Forschungsdaten in einer für die wissenschaftliche Nachnutzung solcher Daten geeigneten Forschungsumgebung bereitgestellt. Die dafür erforderlichen Kompetenzen und Beratungsangebote entwickelt sowie Standards in Bezug auf das Forschungsdatenmanagement für qualitative Studien in der Arbeits- und Industriesoziologie etabliert. Gleichzeitig wird sekundäranalytische Forschung mit diesen Daten betrieben und gefördert. Die Daten des FDZ eLabour sind als Scientific Use Files (SUF) und Campus Files (CF) per Download oder via Datenfernverarbeitung verfügbar.⁵



Forschungsdatenzentrum Qualiservice (FDZ Qualiservice)

Qualiservice ist aus dem bereits vor circa 20 Jahren gegründeten SFB 186 Archiv für Lebenslauf-forschung (ALLF) hervorgegangen. Mitglieder des Verbundes Qualiservice sind das SOCIUM, PANGAEA, die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, die Bibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin/Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie und GESIS. Qualiservice ist Partner für die Archivierung der Daten des Fachinformationsdienst Kultur- und Sozialanthropologie. Es archiviert neben der umfassenden Bandbreite qualitativer Daten aus unterschiedlichen Erhebungs-verfahren (Kontext-, Mikro-, und Mediendaten, Transkripte, Feldnotizen) auch qualitative Daten aus anderen Disziplinen wie Sport-, Religionswissenschaften und Raumforschung sowie Vor- und Nachlässe.

Das FDZ bietet die Daten derzeit über pseudonymisierte SUF, Public Use Files (PUF) und CF als Download an oder versendet die Datenträger per Post. Zusätzlich können die Nutzenden über einen Gastwissenschaftsarbeitsplatz auf die Daten zugreifen.



Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt (FDZ im KBA)

vorläufig akkreditiert⁶

Das FDZ im KBA ist in der Abteilung Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) in Flensburg angesiedelt. Es geht aus einem vom BMVI geförderten Forschungsprojekt, welches im Oktober 2017 mit einer Förderung von zwei Jahren gestartet ist, hervor. Zwischenzeitlich wurde das Projekt bis Ende 2020 verlängert. Eine Institutionalisierung ab 2021 ist in Planung. Im FDZ wird zunächst ein Zugriff auf Informationen zu Zugängen in das Fahreignungsregister (FAER) ermöglicht, in dem verkehrssicherheitsrelevante Informationen von Teilnehmenden des Straßenverkehrs und dazugehörige demografische Informationen gespeichert werden. Diese Daten sind besonders interessant für verkehrssicherheitsrelevante Fragestellungen und sind als SUF per Download verfügbar. Ein GWAP befindet sich derzeit in der Planung.

⁵ Erklärungen zu den unterschiedlichen Datentypen auf Seite 27.

⁶ Akkreditierungen vor der Aufnahme des operativen Geschäfts können unter Vorbehalt – in Form einer vorläufigen Akkreditierung – gewährt werden (https://www.ratswd.de/dl/RatSWD_Output8_Qualitaetssicherung-FDZ.pdf, S. 7).

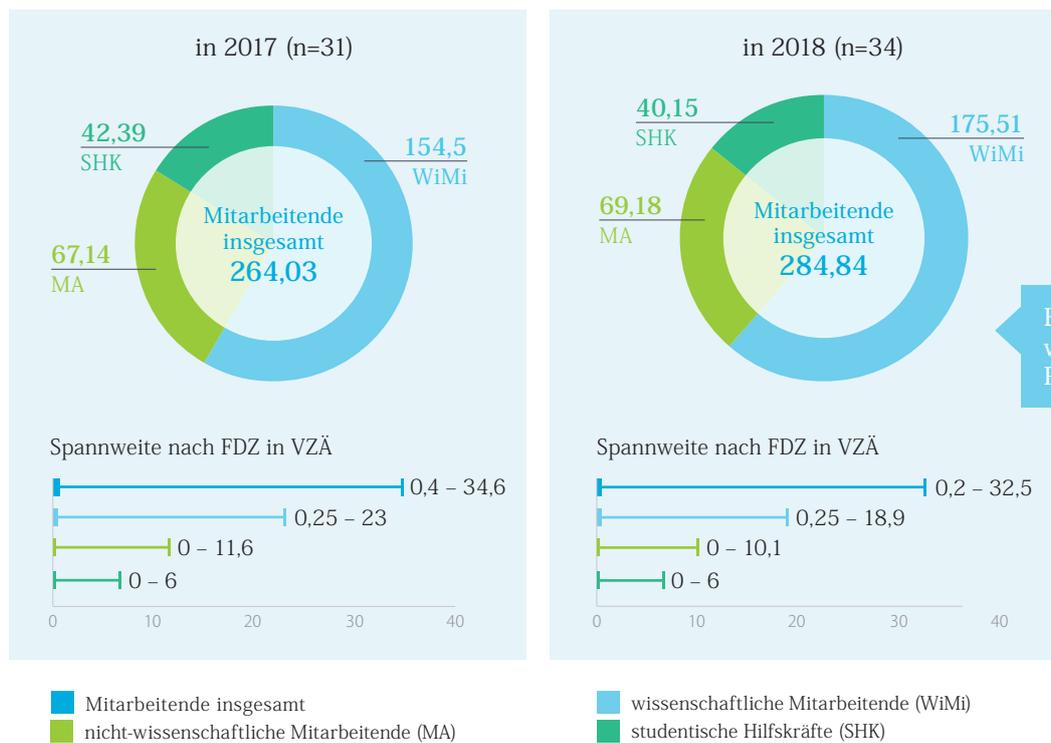
2 Struktur der Forschungsdatenzentren (FDZ)

Die in den folgenden Kapiteln zusammengefassten Informationen entstammen dem jährlichen Monitoringverfahren, das im Austausch mit allen Forschungsdatenzentren (FDZ) entwickelt wurde und an dem sich entsprechend auch alle vom RatSWD akkreditierten FDZ beteiligten. Im Berichtsjahr 2018 nahmen 34 FDZ am Monitoring teil, unter ihnen die drei FDZ, die neu akkreditiert wurden.

■ Personalbestand

Abb. 2: Personalbestand in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

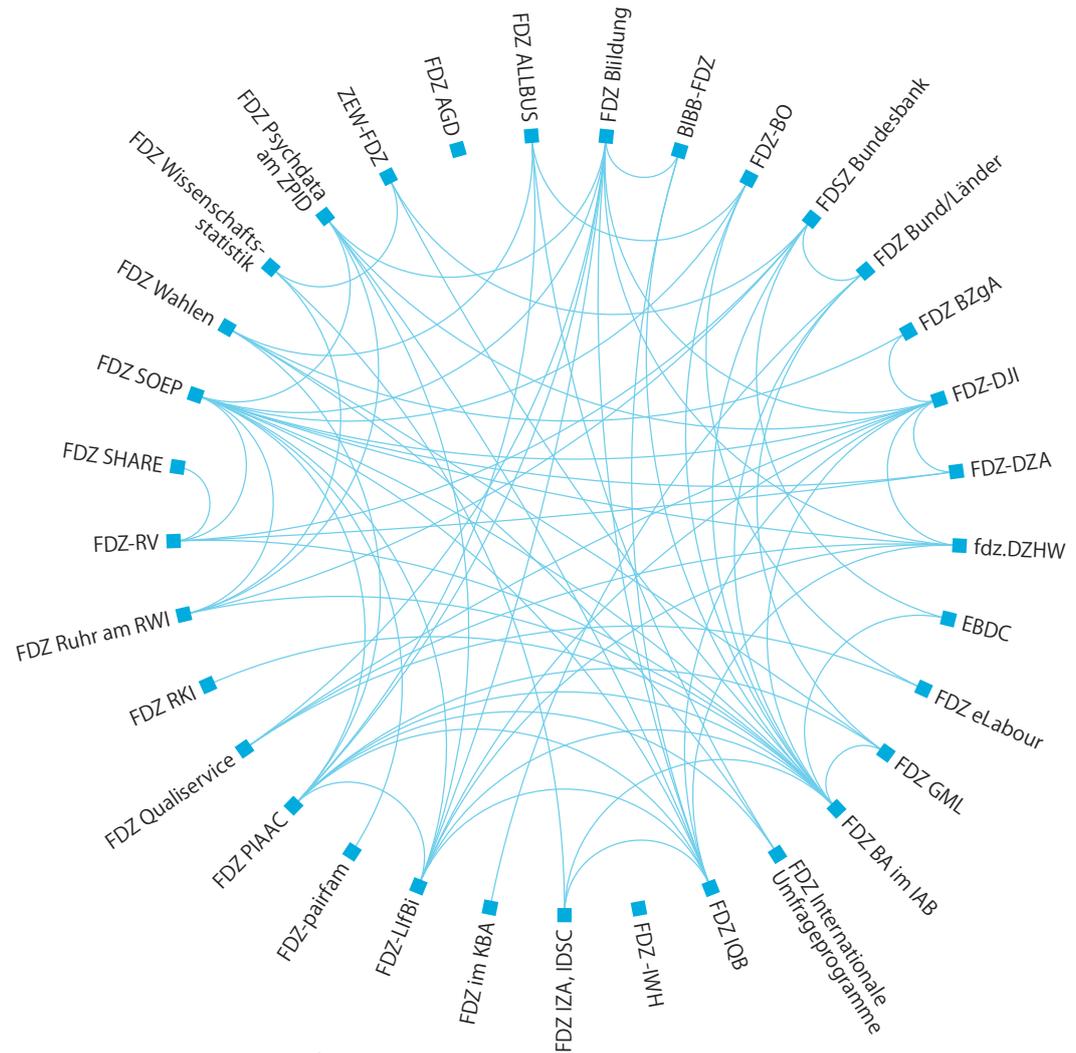
Angaben aus den Forschungsdatenzentren



Insgesamt beschäftigten die 34 FDZ zum 31.12.2018 Personal in Höhe von 284,84 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) (siehe Abb. 2). Der personelle Aufwuchs in den FDZ hat sich damit weiter fortgesetzt. Er ist nicht nur den neu hinzugekommenen FDZ, sondern auch einer leichten Erhöhung im Bestand und vor allem bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden (WiMi) geschuldet. Etwas rückläufig ist hingegen die Zahl der studentischen Hilfskräfte (SHK). In rund 20 Prozent der FDZ stehen sie gar nicht zur Verfügung. Wie die Spannweite der VZÄ zeigt, variiert der Personalbestand der FDZ sehr. Dabei lassen sich keine Muster erkennen, z. B. dass Unterstützung durch SHK von einer bestimmten personellen Grundausstattung oder den Arbeitsschwerpunkten des FDZ abhängt. Vielmehr dokumentiert sich hier die Unterschiedlichkeit der akkreditierten FDZ, deren Gemeinsamkeit der Standard ihrer Forschungsdateninfrastruktur ist.

■ Kooperationen und Forschungsaktivitäten

Abb. 3: Kooperationen zwischen den akkreditierten FDZ im Jahr 2018



Der Austausch im FDI Ausschuss und darüber hinausgehende Kooperationen ergeben ein vielschichtiges interdisziplinäres Netzwerk an FDZ.

© RatSWD 2019

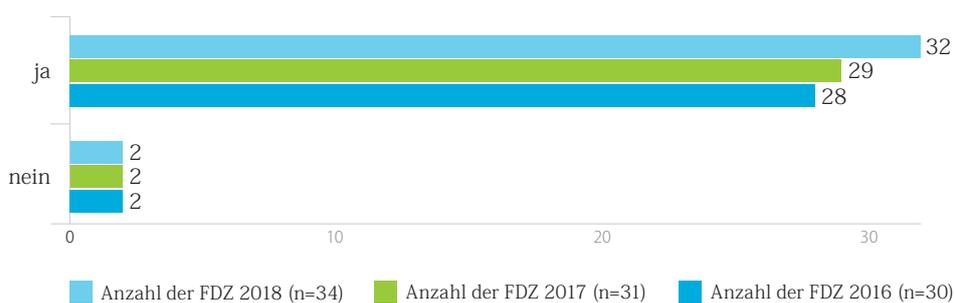
Die Kooperationsbeziehungen der vom RatSWD akkreditierten FDZ untereinander erweisen sich im Zeitverlauf als stabil. Die FDZ kooperieren auch über den FDI Ausschuss hinaus eng und kontinuierlich miteinander (siehe Abb. 3). Darüber hinaus spielen die Arbeitsbeziehungen zu Einrichtungen außerhalb des FDI Ausschusses eine wichtige Rolle.

Zwei Drittel der FDZ pflegen institutionalisierte Arbeits- oder Forschungs Kooperationen im Inland (zu den internationalen Forschungs Kooperationen siehe Kapitel 6). In zwei weiteren FDZ sind solche Kooperationen zukünftig geplant und elf FDZ sind derzeit nicht in institutionalisierte Beziehungen eingebunden. Die in der Befragung genannten Kooperationspartner kommen vor allem aus wissenschaftlichen oder wissenschaftsnahen Einrichtungen. Zum einen erfordert die Zusammenarbeit mit ihnen eine qualitativ hochwertige Arbeit des FDZ-Personals und zum anderen werden Bedarfe und Anforderungen der Datennutzenden an wissenschaftliche Infrastruktur direkt in die Einrichtungen getragen.

Aber nicht nur die Kooperation mit externen Einrichtungen befördert die Professionalität der FDZ. Einen wichtigen Beitrag leistet auch die selbstständige Forschungsarbeit des wissenschaftlichen Personals in den FDZ.

Abb. 4: Selbstständige Forschung von wissenschaftlichem Personal

Gibt es wissenschaftlich ausgebildetes Personal am FDZ, das selbstständig forscht?



© RatSWD 2019

In fast allen FDZ forscht das wissenschaftliche Personal auch selbst.

In 32 der befragten FDZ gibt es wissenschaftlich ausgebildetes Personal, das selbstständig forscht (siehe Abb. 4). Diese Forschungstätigkeit bezieht sich auf inhaltliche Fragestellungen, die Entwicklung methodischer Innovationen oder die Weiterentwicklungen im technischen Bereich. Die eigenständigen Forschungsaktivitäten versetzen die FDZ in die Lage, Daten-, Service- und Beratungstätigkeiten auf angemessenem wissenschaftlichen Niveau durchzuführen und Hilfestellungen für Datennutzende anbieten zu können. Bei 18 FDZ gibt es bei den forschenden wissenschaftlichen Mitarbeitenden feste Arbeitszeitanteile für Forschung. In den meisten FDZ beträgt dieser Anteil maximal die Hälfte der Arbeitszeit, in zwei FDZ ist es mehr. Im Durchschnitt wird ein Drittel der Zeit individuellen Forschungstätigkeiten gewidmet.

■ Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Die Forschungserfahrungen, die das FDZ Personal dabei sammelt – sowohl bei der Forschung mit dem eigenen Datenangebot, aber auch bei der Verwendung externer Daten – fördern letztlich auch die Qualität des Beratungsservice im eigenen FDZ. Denn sie zeigen Potentiale und evtl. noch vorhandene Schwachstellen beim Zugang zu den Daten auf, schärfen den Blick für die Qualitätssicherung der Daten und die (inhaltlichen/statistischen) Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Datensatzes. Diese Forschungsaktivitäten werden von den wissenschaftlichen Mitarbeitenden unter anderem durch eine Reihe von Publikationen dokumentiert.

Abb. 5: Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen des FDZ Personals

Bitte geben Sie die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen Ihrer FDZ-Mitarbeitenden an, unabhängig von den verwendeten Daten und unabhängig davon, ob die Publikation im Rahmen der FDZ-Arbeitszeit verfasst wurde.



Die FDZ haben ihre Publikationstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert.

Der Publikationsumfang wurde im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 528 wissenschaftliche Publikationen von Mitarbeitenden der FDZ erstellt (siehe Abb. 5). Unabhängig von den verwendeten Daten und unabhängig davon, ob die Publikationen im Rahmen der FDZ-Arbeitszeit verfasst wurden, sind sie ein beeindruckender Ausweis für das hohe Qualifikationsniveau in den FDZ. Es wurden insgesamt 192 Artikel in Zeitschriften veröffentlicht, darunter 152 in referierten Fachzeitschriften, was ein zusätzlicher Indikator für die hohe Qualität der Inhalte ist. Weitere 69 Artikel wurden als Teil von Sammelbänden veröffentlicht. Den größten Anteil hat mit 239 Veröffentlichungen wie schon im Vorjahr die „graue Literatur“, welche auch Arbeitspapiere und die für das Forschungsdatenmanagement und die Datennachnutzung zentralen technischen Berichte umfasst. Bezieht man diese Zahl nur auf das wissenschaftliche Personal, so sind dies mehr als drei Publikationen pro VZÄ. Bezieht man auch nicht-wissenschaftliche Mitarbeitende ein und unterstellt, dass alle Mitarbeitenden gleichermaßen an der Erstellung der Publikationen beteiligt waren, sind dies immer noch knapp zwei Publikationen pro VZÄ über alle FDZ hinweg im Jahr 2018.

3 Archivierung und Qualitätssicherung

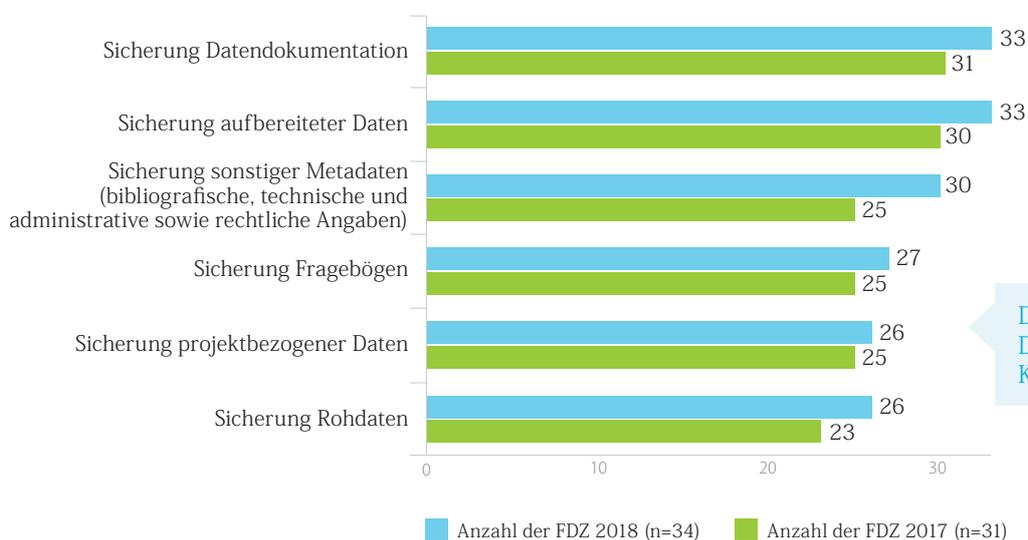
■ Konzepte für die langfristige Verfügbarmachung der Daten

Die langfristige Verfügbarkeit der für die Forschung verwendeten Daten ist Teil der guten wissenschaftlichen Praxis und deshalb in den Forschungseinrichtungen verankert. Immer mehr wissenschaftliche Zeitschriften erwarten zudem, dass publizierte empirische Ergebnisse repliziert werden können, was deren angemessene Aufbewahrung zu Wieder- oder Weiterverwendungszwecken impliziert. Somit wird die Aufgabe, Datenbestände langfristig zu archivieren, von Forschungsdatenzentren (FDZ) unterstrichen. Das schließt die Pflicht zu Löschungen bei den Nachnutzenden nach einer festgelegten Frist ein, wenn entsprechende vertragliche Vereinbarungen mit den Datengebenden oder Datenüberlassenden getroffen wurden.

Die Unterstützung der Prozesse rund um die Datennachnutzung erfordert nicht nur die physische Speicherung der Daten, ggf. auch in unterschiedlichen Versionierungen, sondern auch die längerfristige Sicherstellung ihrer Lesbarkeit, Interpretierbarkeit und Nutzbarkeit. Die Datenumgebung kann sich über die Zeit ändern. Eine Herausforderung besteht deshalb darin, die Daten in Formaten vorzuhalten, die auch mit zukünftigen Technologien noch lesbar sind. Neben dieser Archivierung ist auch ein Schutz vor Datenverlust sowie unbefugter bzw. ungewollter Manipulation notwendig.

Abb. 6: Datensicherung in den FDZ

Stellt Ihr FDZ sicher, dass die Daten längerfristig (entsprechend der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis mindestens 10 Jahre nach der letzten Nutzung) und in gängigen Formaten verfügbar sind? (Mehrfachantworten möglich)



Die langfristige Datensicherung ist eine Kernaufgabe in den FDZ.

Alle FDZ, in denen aufbereitete Datensätze und/oder Datendokumentationen vorliegen, sichern diese auch längerfristig und ermöglichen so die Sekundärdatennutzung (siehe Abb. 6). Wenn sie einen eigenen Zugang zu den aufbereiteten Daten haben, wird auch dieser gesichert. Nur in Ausnahmefällen erfolgt keine Sicherung von Rohdaten, obwohl sie in den FDZ vorliegen. In Einrichtungen, in denen Fragebögen oder andere Metadaten vorliegen, werden diese in der Regel ebenfalls durch das FDZ gesichert. Insgesamt zeigt sich, dass in den FDZ vielfältige Archivierungs- und Nachnutzungskonzepte zum Einsatz kommen, um den Nutzenden umfangreiche Unterlagen für ihre Forschung anbieten zu können.

■ Archivierung

In 33 FDZ werden die Daten redundant auf mehreren Datenträgern gesichert und 20 dieser FDZ geben an, dass die Sicherung auch an unterschiedlichen Orten erfolgt. Nur ein FDZ beschränkt die einfache Sicherung auf institutsinterne Server. In den einzelnen FDZ werden verschiedene Verfahren angewendet, um die Daten in Datenbanken, auf Servern oder in spezialisierten Datenarchiven mit regelmäßigen Sicherungskopien vorzuhalten. Dabei werden die Daten in unterschiedlichen Datenformaten (wie CSV, SPSS oder Stata) archiviert. Spezialisierte Datenarchive wenden eine ortsverteilte und redundante Speicherung auf unterschiedlichen Medien an, d. h. die archivierten Daten werden dupliziert an mehreren physischen Orten gleichzeitig und unter Einsatz verschiedener Speichermedien (Festplattenlaufwerke, CDs etc.) gesichert. Sofern Updates von Daten oder Metadaten notwendig werden, wird dies in den FDZ unterschiedlich gehandhabt. Am häufigsten wird den Nutzenden die aktuellste Version des Datensatzes zur Verfügung gestellt (in 20 FDZ). In neun FDZ werden alle Versionen archiviert und angeboten und fünf FDZ verwalten Datensätze, bei denen keine Updates erforderlich sind.

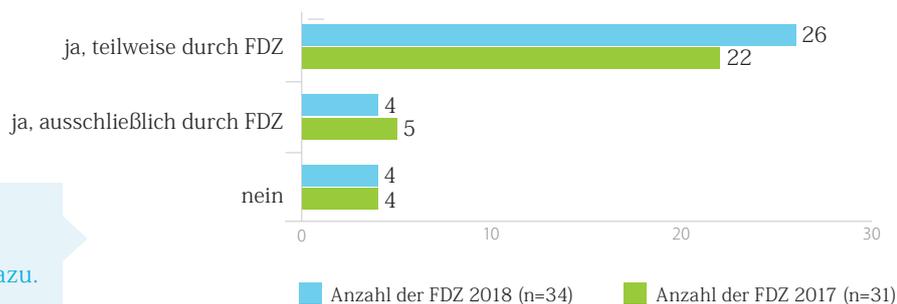
Die Zahl der FDZ mit einer Zertifizierung für ihre Archivierungslösung ist 2018 leicht gestiegen, von sieben im Vorjahr auf zehn in 2018. Mehrheitlich handelt es sich dabei um den ‚Core Trust Seal‘⁷.

■ Qualitätssicherung der Datensätze

Zu den verantwortungsvollen Aufgaben, die in den FDZ geleistet werden, gehört in den meisten Fällen auch die Mitarbeit bei der Datenprüfung. Bei den FDZ, deren Trägereinrichtung die Daten selbst erhebt bzw. erheben lässt, beginnt die Qualitätssicherung bereits beim Testen der Erhebungsinstrumente und den einzelnen Schritten der Datenerhebung. Die Daten durchlaufen in der Regel verschiedene Aufbereitungsschritte, in denen die Vollständigkeit, die Konsistenz und die Plausibilität geprüft und gefundene Datenfehler und Datenlücken nach Möglichkeit behoben werden. Diese qualitätssichernden Maßnahmen werden in vier der 34 Datenzentren ausschließlich durch die FDZ durchgeführt. Der Großteil der FDZ führt solche Prüfungen nur zum Teil selbst durch. In vier Datenzentren werden keine Datenprüfungen vorgenommen (siehe Abb. 7).

Abb. 7: Datenprüfung in den FDZ

Gehört die Datenprüfung (auf Qualität und Güte der weitergegebenen Daten) zur Aufgabe Ihres FDZ?



Die Datenprüfung gehört für viele FDZ zum Aufgabenfeld dazu.

© RatSWD 2019

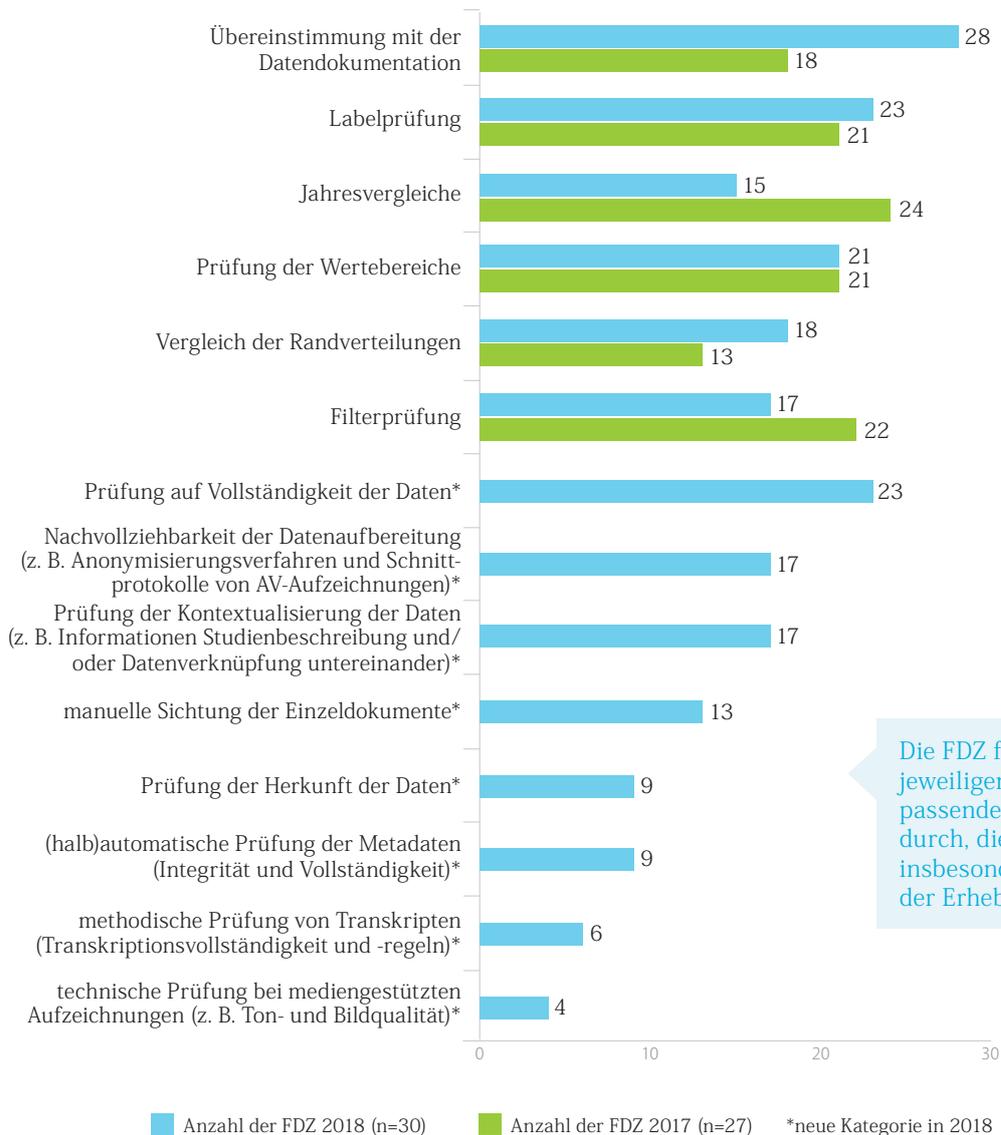
Von denjenigen FDZ, denen die Datenprüfung nicht allein obliegt, werden am häufigsten die Primärforschenden oder Datenproduzierenden (dies können auch Drittinstitute sein) als weitere Akteure bei der Qualitätssicherung benannt. In 15 FDZ gibt es ein Regelwerk für die Datenprüfung.

⁷ Im Berichtsjahr 2018 wurden unter anderem noch der Data Seal of Approval genannt und die Zertifizierung des ICSU World Data Systems. Beide sind inzwischen dem Core Trust Seal beigetreten. Ziel der Zertifizierungen ist es, den Forschenden zur Auswahl der Repositorien für die Archivierung und Kuratierung der Forschungsdaten eine Orientierungshilfe zu geben. Entsprechend geben diese Zertifizierungen Auskunft über die Einhaltung transparenter (und in den Zertifizierungskriterien festgelegter) Standards in den Repositorien.

Verschiedene FDZ dokumentieren ihre Qualitätssicherungsmaßnahmen zudem regelmäßig in Qualitätsberichten oder in Datenreporten zu einzelnen Datenprodukten. Dies spiegelt sich auch in der hohen Anzahl der Arbeitspapiere und der technischen Berichte wider (siehe Abb. 5), in denen die Datenreporte aufgeführt sind.

Abb. 8: Art der Datenprüfung

Welche Art der Datenprüfung wird in Ihrem FDZ durchgeführt?
(Mehrfachantworten möglich)



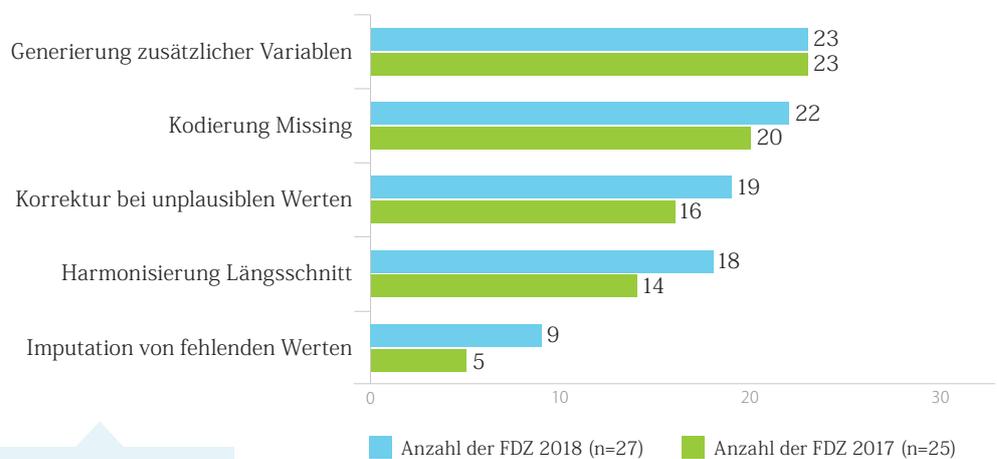
Die FDZ führen für die jeweiligen Datensätze passende Datenprüfungen durch, diese sind insbesondere abhängig von der Erhebungsmethode.

Zu den am häufigsten in den FDZ durchgeführten Prüftätigkeiten gehören die Prüfung auf Übereinstimmung mit den Datendokumentationen, die Labelprüfung und die Kontrolle auf Vollständigkeit der Daten. Etwa die Hälfte der Datenzentren prüft auch die Randverteilungen oder führt Jahresvergleiche durch (siehe Abb. 8).

Ein weiterer Bestandteil der Qualitätssicherung der Daten ist die Korrektur von Datenfehlern einschließlich der Generierung von Daten. Hier ist die Aufgabenverteilung ähnlich wie bei der Datenprüfung: In drei FDZ obliegt die Korrektur ausschließlich, in 24 Fällen teilweise den FDZ. In sieben FDZ gehört die Datenprüfung nicht zum Tätigkeitsspektrum.

Abb. 9: Art der Datenkorrektur in den FDZ

Welche Art der Generierung oder Datenkorrektur wird in Ihrem FDZ durchgeführt?
(Mehrfachantworten möglich)



Viele FDZ nehmen anspruchsvolle Datenkorrekturen vor.

© RatSWD 2019

Die häufigste Aufgabe in diesem Bereich ist die Generierung zusätzlicher Variablen. Aber auch die Kenntlichmachung von fehlenden Werten durch Codes wird häufig vorgenommen. Die Korrektur von unplausiblen Werten und die Längsschnittharmonisierung gehörten für 19 bzw. 18 FDZ zu den Kernaufgaben. Immerhin neun FDZ gaben an, auch für die Imputation fehlender Werte zuständig zu sein, dies sind deutlich mehr als im Vorjahr (siehe Abb. 9). In 12 der 27 FDZ, welche die Datenkorrektur als ihre Aufgabe betrachten, gibt es für die Datenkorrektur ein festes Regelwerk und bei 18 dieser FDZ sind Datenkorrekturen für die Nutzenden auch auf der Einzellebene erkennbar.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass im Jahr 2018 qualitätssichernde Tätigkeiten in den FDZ im Vergleich zum Vorjahr ausgeweitet wurden.

4 Datenangebot und Nutzung

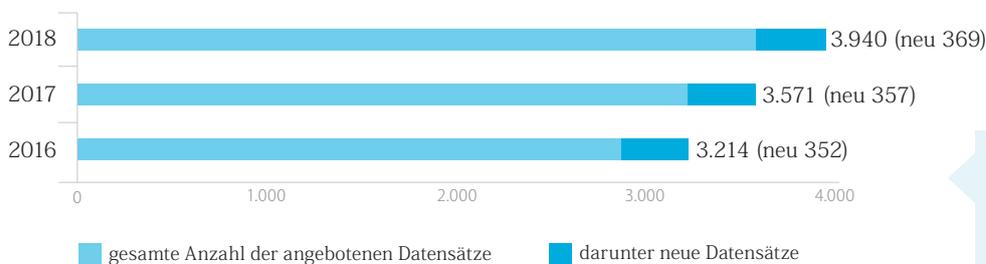
■ Umfang des Datenangebotes

Zum Stichtag 31.12.2018 haben die Forschungsdatenzentren (FDZ) 3.940 Datensätze angeboten. Damit sind im Berichtsjahr 2018 369 Datensätze neu hinzugekommen, die entweder einen neuen Digital Object Identifier (DOI) erhalten haben oder prinzipiell dazu geeignet gewesen wären (siehe Abb. 10). Hierbei variiert in den FDZ die Anzahl der neu angebotenen Datensätze, beginnend bei einer einstelligen Anzahl bis zu 68 neuen Datensätzen in einem FDZ. Ein Datensatz kann aus mehreren Einzelstudien bestehen, so dass die Anzahl bereitgestellter Studien wesentlich höher liegt.

Abb. 10: Anzahl der angebotenen Datensätze in den FDZ

Bitte geben Sie die im Berichtsjahr hinzugekommenen Erhebungen und Datensätze an.

Hinweis: Als neu gelten Datensätze, die z. B. eine neue DOI erhalten haben oder prinzipiell dazu geeignet wären.



Die Anzahl der angebotenen Datensätze stieg in den letzten Jahren kontinuierlich an.

2018 Angaben von 33 FDZ (n=33, ein FDZ konnte keine Angabe zu dieser Frage machen)
2016-2017 Angaben von 30 FDZ (n=30, ein FDZ konnte keine Angabe zu dieser Frage machen)

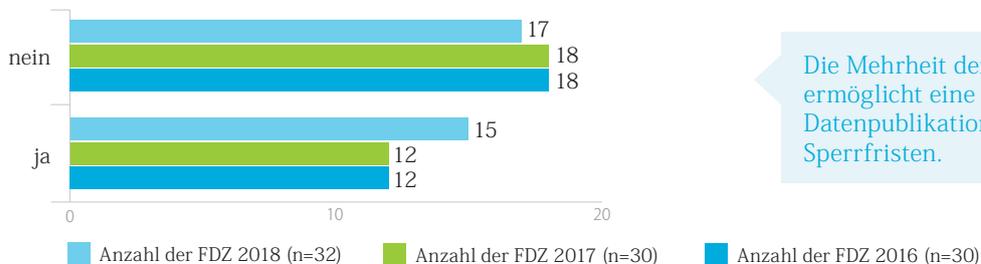
© RatSWD 2019

Für die angebotenen Datensätze vergeben 31 FDZ Persistente Identifikatoren (PID), um deren Auffindbarkeit und Zitierbarkeit dauerhaft zu gewährleisten. Diejenigen FDZ, die noch keine PID, wie z. B. DOI vergeben, führen dieses Verfahren aktuell ein.

■ Zeitpunkt der Verfügbarmachung der Datensätze und Gebühren

Abb. 11: Sperrfristen für Datensätze in den FDZ

Gibt es Sperrfristen für einige Datensätze?



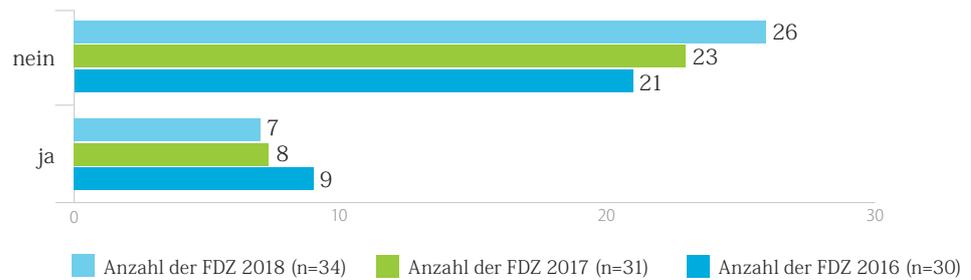
Die Mehrheit der FDZ ermöglicht eine zeitnahe Datenpublikation ohne Sperrfristen.

© RatSWD 2019

In 17 FDZ existieren keine Sperrfristen, d. h. die Daten werden unmittelbar nach der Aufnahme und Aufbereitung zur Verfügung gestellt (siehe Abb. 11). Drei FDZ nennen feste Sperrfristen von sechs Monaten bis maximal zwei Jahren. Bei den übrigen FDZ sind die Sperrfristen abhängig von bestimmten Bedingungen, wie z. B. dem Laufzeitende von Forschungsprojekten oder Vorgaben von fördernden Institutionen bzw. den Datengebern selbst.

Abb. 12: Gebühren der Datenbereitstellung in den FDZ

Erheben Sie Gebühren bei der Datenbereitstellung für die wissenschaftliche Nutzung?



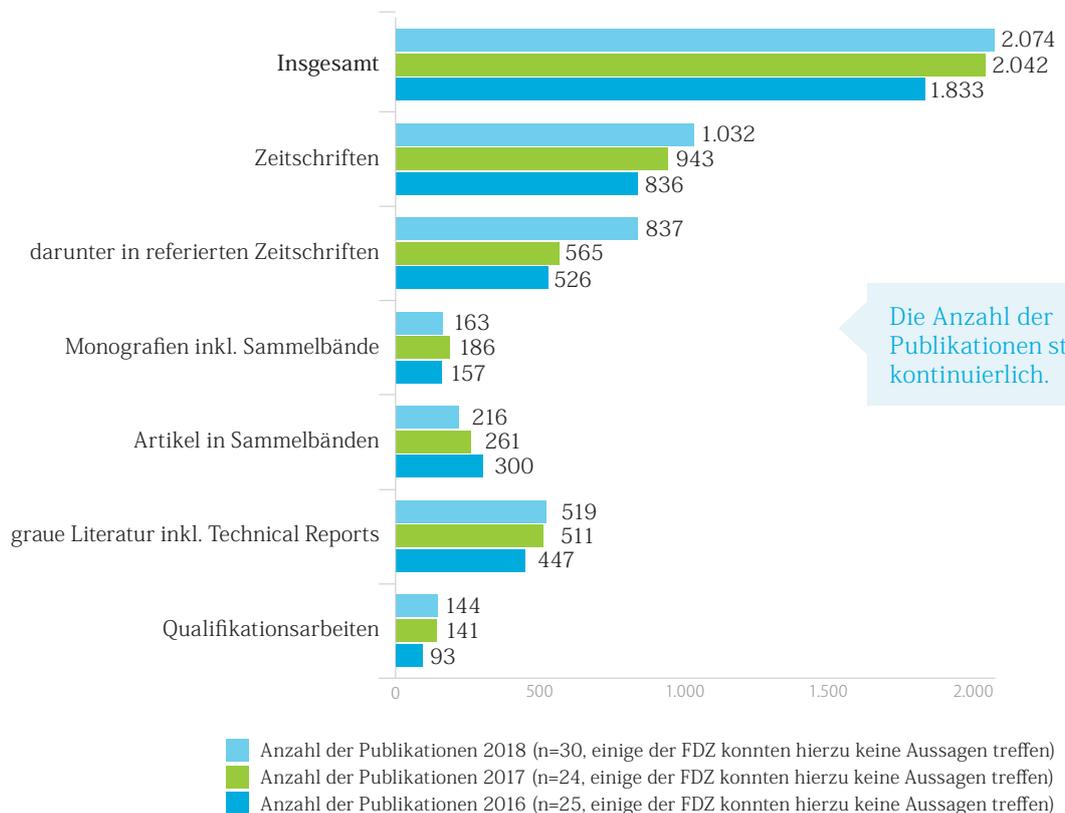
Immer weniger FDZ erheben Gebühren für die Datenbereitstellung.

© RatSWD 2019

Von 34 FDZ gaben 26 für das Jahr 2018 an, dass sie keine Gebühren erheben (siehe Abb. 12). Die genannten Gebühren der sieben FDZ liegen zum größten Teil im zweistelligen bzw. unteren dreistelligen Euro-Bereich (ggf. pro Datensatz, Erhebungsjahr, Zugangsweg bzw. nach speziell notwendigem Anonymisierungsaufwand).

■ Forschungsoutput auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten

Abb. 13: Anzahl der Publikationen auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten in den FDZ



Die Anzahl der Publikationen steigt kontinuierlich.

© RatSWD 2019

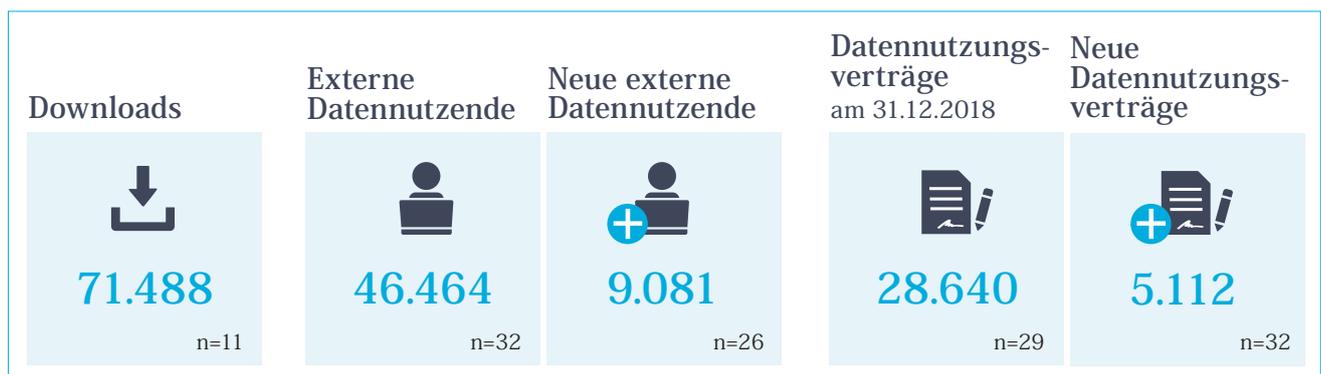
30 FDZ (vier FDZ konnten hierzu keine Aussage machen) meldeten insgesamt 2.074 Publikationen für das Berichtsjahr 2018 (siehe Abb. 13), die auf Basis der bereitgestellten Forschungsdaten erschienen sind. Forschende versäumen häufig die Rückmeldung oder Abgabe von Belegexemplaren an die FDZ. Da zudem nicht jedes FDZ die Ressourcen für eine eigene Recherche von Datensatzzitationen (die selbst auch noch nicht konsistent von Autorinnen und Autoren beherzigt wird) besitzt, ist von einer erheblichen Untererfassung auszugehen. Dazu trägt auch bei, dass mehrere Nutzende unter Umständen mehrere Datensätze aus verschiedenen FDZ verwenden.

Auch wenn die Ermittlung der Anzahl nicht unproblematisch ist, kann im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg der erfassten Publikationen verzeichnet werden. Artikel in Fachzeitschriften sind weiterhin die häufigste von den Datennutzenden gemeldete Publikationsart. Darunter ist der Anteil in referierten Fachzeitschriften besonders hoch und weist auch die höchsten Zuwächse aus.

■ Nutzungsumfang

Abb. 14: Datennutzung in den FDZ in 2018

Datennutzung: Art, Zweck und Datennutzendenzahl und Verträge



© RatSWD 2019

Die Forschungsdateninfrastruktur wurde im Jahr 2018 von mehr als 46.000 Personen genutzt.

Zu den zentralen Aufgaben der FDZ gehört es, für die Forschung einen umfangreichen und flexiblen Datenzugang zu schaffen und diesen ständig auszubauen und zu verbessern. Für Forschende werden unter anderem aufgrund unterschiedlicher Datenschutzerfordernungen und rechtlicher Regelungen – verschiedene Zugangsmöglichkeiten angeboten. Aufgrund dieser Flexibilität von Zugangsmöglichkeiten und der unterschiedlichen Erfassung von Verträgen, Projekten und Datennutzenden in den einzelnen FDZ ist es schwierig, eine präzise Zahl für den kompletten Nutzungsumfang zu ermitteln. So konnten in den Vorjahren zum Teil Doppelzählungen bei Verträgen und Projekten oder zwischen den einzelnen Zugangswegen nicht ausgeschlossen werden. Für den Bericht 2018 wurde deshalb die Abfrage von Downloads, Datennutzenden und Datennutzungsverträgen neu umgesetzt. Die ermittelten Zahlen sind also nicht mit den Werten aus dem Vorjahresbericht zu vergleichen. Um Entwicklungen verfolgen zu können, wurden aber Vergleichswerte erhoben, indem der Bestand und Zuwachs in 2018 jeweils getrennt erfragt wurde.

Downloads

Insgesamt ist es an 14 FDZ möglich, Datensätze frei zu beziehen. Bei einem Großteil der FDZ erfordert der freie Download eine Registrierung. Einige frei verfügbare Datensätze können aber auch ohne vorhergehende Registrierung heruntergeladen werden – was die Identifikation individueller Nutzenden erschwert. Die Zählung der Nutzenden kann daher nicht für alle Datenzugriffe dokumentiert werden. Teilweise kann auch aufgrund der technischen Gegebenheiten die genaue

Anzahl der Downloads nicht ermittelt werden. Insgesamt wird deshalb die Anzahl der Nutzenden eher unterschätzt. Die elf FDZ, die zu den Nutzendenzahlen Angaben machen können, geben an, dass im Berichtsjahr 2018 frei verfügbare Datensätze 71.488-mal heruntergeladen wurden (siehe Abb. 14).

In der Regel ist das Forschungsdatenangebot der FDZ erst nach Vertragsabschluss oder Registrierung zugänglich. Aus Datenschutzgründen enthalten Datenbereitstellungs- und Nutzungsverträge einen expliziten Bezug zu einem Forschungsprojekt oder Qualifikationsvorhaben (Zweckbindung), d. h. für jedes Forschungsprojekt, das solche Daten nutzt, muss ein Vertrag geschlossen werden. Für die Gestaltung des Vertrages gibt es jedoch keine formalen Vorlagen. Die konkrete Vertragsgestaltung unterliegt der Vertragsfreiheit, die Regelungstiefe ist abhängig von gesetzlichen Vorgaben und Erfordernissen. So ist die gesetzliche Reglementierung bei Daten der amtlichen Statistik in der Regel recht umfassend durch Verordnungen oder Gesetze geregelt. Für viele Befragungsdaten müssen vor allem Regelungen des Datenschutzes eingehalten werden. Dies gilt insbesondere für sensible personenbezogene Informationen. Andere Daten, etwa zur Regionalisierung oder Flächennutzung, sind für bestimmte Nutzungsfälle frei verfügbar oder unterliegen bestimmten Lizenzen. Dementsprechend vielfältig zeigt sich die Vertragsgestaltung. Das gilt nicht nur für die Daten an sich, sondern auch für die vertragsschließenden Parteien: Verträge werden mit Einzelpersonen, Projekten oder Instituten geschlossen. Teilweise umfassen sie ganze Datenbestände, Studienkollektionen oder nur einzelne Datensätze. Eine solche Vielfalt empirisch abzubilden, erweist sich als komplex. Deshalb wurde für diesen Tätigkeitsbericht die Abfrage neu konzipiert und in drei Teilbereiche differenziert: externe Datennutzende, Datennutzungsverträge und davon umfasste Nutzende bzw. Datensätze (siehe Abb. 14).

Externe Datennutzende

Insgesamt gab es im Berichtsjahr 2018 einen Bestand von 46.464 (Angaben von 32 FDZ) externen Datennutzenden in den FDZ. Externe Datennutzende werden in der Regel als Datennutzende verstanden, die nicht dem jeweiligen FDZ bzw. der Institution angehören. 32 FDZ konnten Angaben zur Anzahl der externen Datennutzenden machen. Ein FDZ hat das operative Geschäft noch nicht begonnen und kann daher keine Angaben zu Datennutzenden machen, ein anderes FDZ gab keine Datennutzenden an.

Im Jahr 2018 hat die Anzahl der externen Datennutzenden um 9.081 Personen zugenommen. Angaben zur Anzahl der in 2018 neu hinzugekommenen Datennutzenden konnten 26 FDZ machen. Das bedeutet, dass auch die Zahl der in 2018 neu hinzugekommenen Datennutzenden insgesamt höher liegen kann.

Datennutzungsverträge

Am Stichtag 31.12.2018 gab es an 29 FDZ 28.640 bestehende Datennutzungsverträge in der Forschungsdateninfrastruktur des RatSWD. Davon wurden an 32 FDZ 5.112 neue Datennutzungsverträge im Jahr 2018 abgeschlossen.

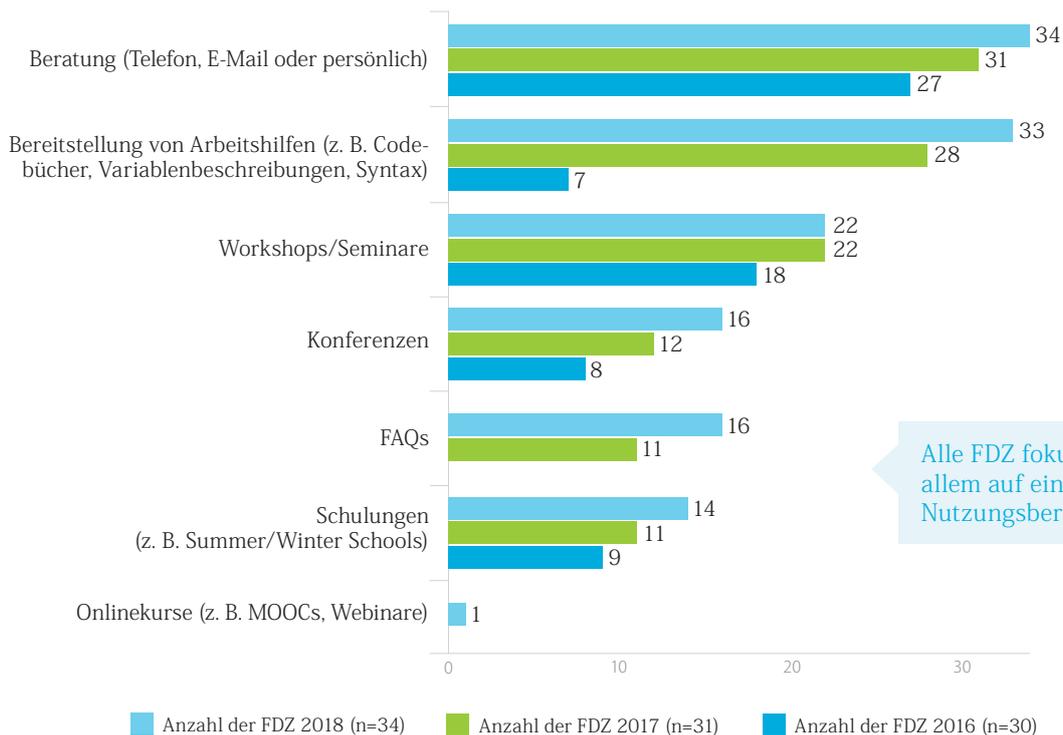
13 FDZ gaben an, dass für jeden Datensatz ein eigener Datennutzungsvertrag abgeschlossen werden muss. 20 FDZ schließen einen Vertrag für mehrere Nutzende ab. Dabei erlauben 15 FDZ die Nutzung ausschließlich durch speziell benannte Personen. Im Durchschnitt erhielten 1,9 Personen über einen Vertrag Zugriffsrechte. Zehn FDZ schließen projektbezogene Verträge mit Projekten und neun FDZ erlauben Datenzugriffe für gesamte Institute.

21 FDZ regeln mit einem Datennutzungsvertrag den Zugriff auf mehrere Datensätze. In elf Fällen darf nur eine benannte Person diesen nutzen, in neun FDZ mehrere Personen. Durchschnittlich wurden dann 1,7 Personen je Vertrag genannt. Eine projektweite Nutzung erlauben zwölf und eine institutsweite Nutzung sechs FDZ. Für das Jahr 2018 kann die Anzahl der Datennutzenden deutlich differenzierter ermittelt werden. Durch die Fortschreibung werden damit auch Entwicklungen differenziert darstellbar sein.

5 Service für Nutzerinnen und Nutzer

Abb. 15: Nutzendenservice in den FDZ

Welche Services werden für die Nutzenden durch Ihr FDZ angeboten?
(Mehrfachantworten möglich)



Alle FDZ fokussieren vor allem auf eine individuelle Nutzungsberatung.

Alle FDZ haben für die Belange, die von externen Forschenden an sie herangetragen werden, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die telefonisch, per E-Mail oder direkt vor Ort kontaktiert werden können (siehe Abb. 15). Somit übernehmen die Mitarbeitenden des FDZ die verantwortungsvolle und komplexe Aufgabe, Forschende individuell zu beraten. Diese Beratung ist auch deshalb möglich, da die Mitarbeitenden in der Regel eigene Forschungserfahrungen mit den Datensätzen haben und daher mit dem Analysepotenzial vertraut sind. Bei spezifischen Detailfragen werden meist die Spezialistinnen und Spezialisten in den Häusern der FDZ eingebunden.

Weiterhin werden Workshops, Schulungen und Konferenzen und FAQ angeboten. Einige FDZ haben außerdem verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen (Schulungen, Workshops etc.) im Angebot, die Datennutzende in die Lage versetzen sollen, das Analysepotenzial spezifischer Datensätze besser auszuschöpfen (siehe Kapitel 6). Im Berichtsjahr 2018 wurde zudem der erste Onlinekurs eines FDZ angeboten. Außerdem bieten vereinzelt FDZ Online-Hilfen in Form von Online-Tutorials oder Diskussionsforen an.

■ Qualitätssicherung der Serviceangebote

Die meisten FDZ führen prozessbegleitend Maßnahmen durch, um die Qualität ihrer Serviceangebote zu sichern. An erster Stelle stehen dabei die Rückmeldungen der Nutzenden, die teilweise unaufgefordert in die Prozessabläufe eingehen oder gezielt, z. B. über Nutzendenbefragungen oder Feedbackrunden, abgefragt werden.

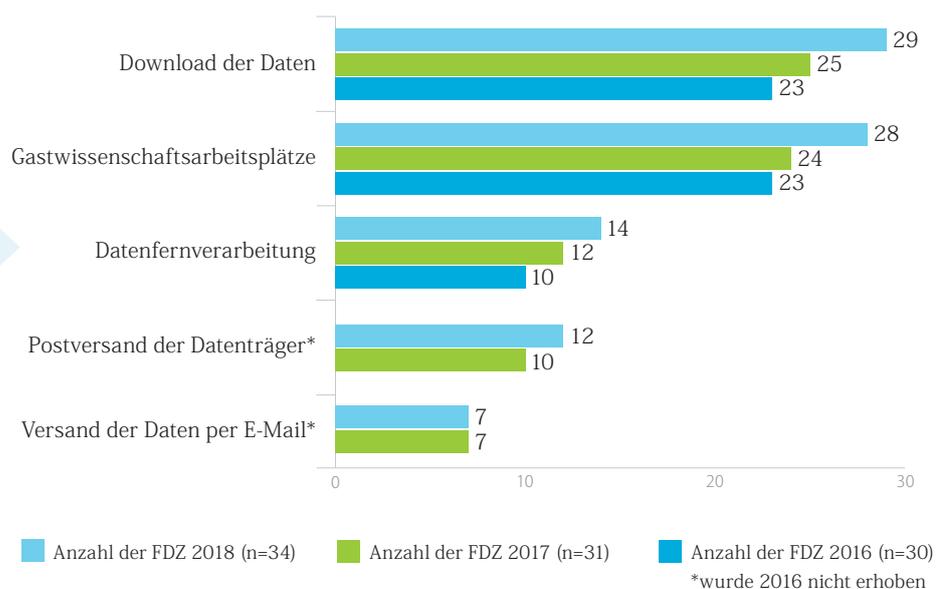
Nur sechs FDZ führen keine Evaluierungen ihres Services durch. Nutzendenbefragungen finden je nach FDZ z. B. im Anschluss an die Nutzung oder in regelmäßigen zeitlichen Intervallen statt. Die Ergebnisse der Nutzendenbefragungen dienen den FDZ zur Weiterentwicklung der Serviceangebote. Weitere Maßnahmen sind die strukturierte Nutzendeneinbindung über verschiedene Beiräte oder Gremien, der Austausch mit externen Expertinnen und Experten und der informelle Austausch innerhalb des FDZ-Personals. Die FDZ legen dabei besonderen Wert auf die Umsetzung des Feedbacks und versuchen, Hinweise bei der Durchführung von Veranstaltungen umzusetzen und das Serviceangebot zu optimieren. Regelmäßig werden die Ergebnisse der Befragungen intern diskutiert, vereinzelt auch spezifisch dokumentiert.

■ Zugangswege und Formate der Datenbereitstellung

Der Zugang zu sensiblen Daten ist Forschenden nur über Datennutzungsverträge möglich, in denen sowohl die Möglichkeiten der Datennutzung als auch die einzuhaltenden Bestimmungen beim Umgang mit den Daten festgehalten sind. Dabei wird seitens der Forschungsdatenzentren (FDZ) kontrolliert, ob die Nutzung im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung erfolgt.

Abb. 16: Angebotene Datenzugangswege

Über welche Zugangswege werden die Daten Ihres FDZ angeboten?
(Mehrfachantworten möglich)

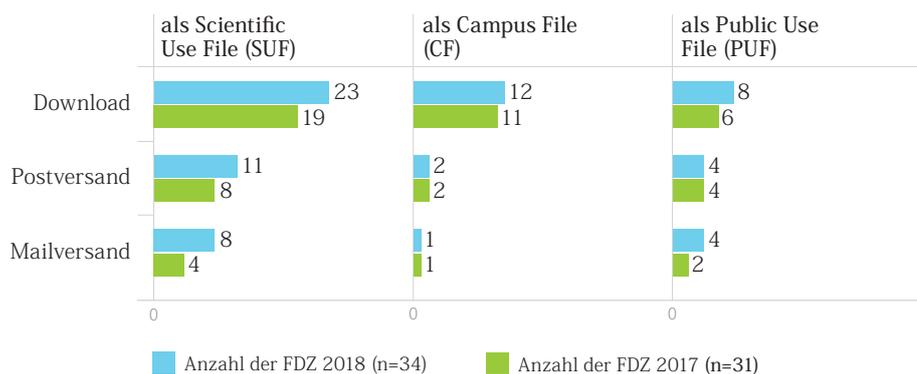


Datendownloads stellen im Jahr 2018 den am häufigsten angebotenen Zugangsweg zu Daten dar.

Mittlerweile ermöglichen insgesamt 29 FDZ die Off-Site-Datennutzung über einen Download der Datensätze, meist in Form eines SUF. Der Anteil der FDZ, die speziell gesicherte Arbeitsplätze für die On-Site-Datennutzung bereitstellen, stieg im Vergleich zum Vorjahr von 24 auf insgesamt 28 FDZ (siehe Abb. 16). An diesen können Forschende auf vertrauliche Daten zugreifen (in Abb. 1 ist die Verteilung der Gastwissenschaftsarbeitsplätze in Deutschland dargestellt). Die Datennutzung über eine (kontrollierte) Datenfernverarbeitung, z. B. über eine Remoteverbindung oder die Einsendung von Analyseskripten, bieten 14 FDZ an. Auch die Off-Site-Angebote der FDZ wurden in den letzten Jahren ausgebaut. Ein Datenversand per E-Mail wird von sechs, der Postversand eines Datenträgers von 12 FDZ angeboten. In Einzelfällen gibt es über diese Zugangswege hinaus noch eine Bereitstellung über Cloud oder Online-Plattformen.

Abb. 17: Formate der Datenbereitstellung

In welchem Format werden die Daten Ihres FDZ angeboten?
(Mehrfachantworten möglich)



Die meisten FDZ bieten Scientific Use Files per Download an.

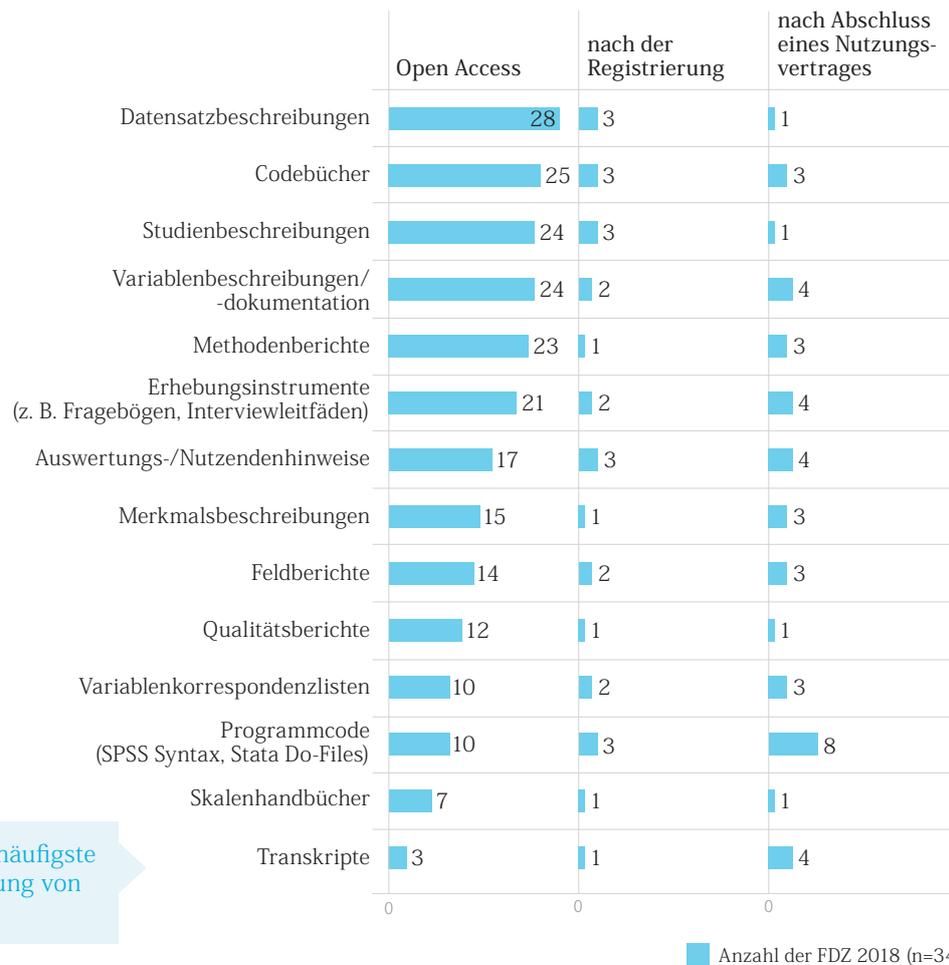
© RatsSWD 2019

Wesentlicher Bestandteil der FDZ-Arbeit neben der Bereitstellung von Daten zur On-site-Nutzung an Gastwissenschaftsarbeitsplätzen ist die Bereitstellung der Daten zur Off-site Nutzung. Ist der Datenzugang über einen Download möglich, so ist das häufigste Format ein SUF. PUF sowie CF werden von weniger als der Hälfte der FDZ zum Herunterladen angeboten (siehe Abb. 17). Insgesamt stieg die Anzahl der Datenzugänge, die den Forschenden Off-Site zur Verfügung gestellt werden können, an. Für weitere Informationen zu den Datenzugangswegen und Datenzugangsformaten siehe auch Infokasten 1 auf Seite 27.

■ Bereitstellung von Arbeitshilfen

Abb. 18: Bereitstellung von Arbeitsmaterialien

Welche Arbeitshilfen werden über welchen Zugangsweg bereitgestellt?
(Mehrfachantworten möglich)



Open Access ist die häufigste Form der Bereitstellung von Arbeitshilfen.

© RatSWD 2019

Fast alle FDZ stellen zu jedem angebotenen Datensatz Informations- und Dokumentationsmaterialien zur Verfügung. Diese variieren je nach FDZ und Datensatz. Arbeitshilfen werden den Forschenden mehrheitlich als Open Access⁸ zur Verfügung gestellt, sodass sich die Forschenden bereits vor dem Zugang zum Datensatz Informationen einholen können. Am häufigsten werden Datensatzbeschreibungen, Codebücher, Variablenbeschreibungen, Variablendokumentationen, Studienbeschreibungen sowie Methodenberichte bereitgestellt. Diese stehen jeweils zu mehr als zwei Drittel im Open Access zur Verfügung.

Häufig werden zusätzlich datensatzspezifische Arbeitshilfen, wie etwa Programmcodes (z. B. Do-Files, Syntax-Files), technische Metadatenbeschreibungen (z. B. XML-Files), Webanwendungen (z. B. Metadatenrecherchesysteme) oder theorieorientierte Dokumente bereitgestellt, die über den inhaltlichen Hintergrund einzelner Fragen oder Variablen informieren. Insbesondere bei Programmcodes und Arbeitshilfen zu Transkripten erfolgt der Zugang häufiger auch nach Abschluss des Nutzungsvertrages.

8 Open Access beschreibt den freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und anderen Materialien im Internet.

Die Begründung für die Bereitstellung nach einer Registrierung oder Abschluss eines Vertrages liegt in der Art der Arbeitshilfen: Diese Arbeitshilfen enthalten z. B. sensible Informationen, die aus Datenschutzgründen nicht immer offen zugänglich sind oder eine Syntax, die erst nach Vorliegen von Datensätzen nützlich ist. In manchen Fällen findet vor der Bereitstellung auch eine formale Prüfung hinsichtlich einer nicht-kommerziellen Nutzung statt.

In der Regel werden die Arbeitshilfen online über die Webseiten zum Download angeboten und können ohne eine vorherige Registrierung als Open Access-Material bezogen werden. Werden die Forschungsdaten in einem Paket Nutzenden bereitgestellt, so beinhaltet dieses Paket in der Regel auch die verfügbaren Arbeitshilfen.

Darüber hinaus bieten einige FDZ weitere Arbeitshilfen an, die beispielsweise Zitationshinweise für die Forschungsdaten geben und die im Rahmen der qualitativen Forschung erhobenen Informationen zu Tafelbildern, Sitzplänen oder Interviewprotokollen bereitstellen.

■ Zeitdauer von der Antragstellung bis zur Datenübermittlung

Sofern es sich um Daten handelt, die direkt über einen Online-Zugang bezogen werden können, ist der Zugriff auf die gewünschten Daten sofort bzw. binnen weniger Stunden möglich (z. B. über eine einfache Registrierung oder den Download aus dem Datenbestandskatalog, den die Nutzenden selbst vornehmen können). Für sensible, weniger stark anonymisierte Daten ist der Zugang über einen Datendownload nicht möglich. Die Zeitdauer von der Unterzeichnung des Datennutzungsvertrags variiert in solchen Fällen zwischen den FDZ von einer Stunde bis hin zu mehreren Wochen. Längere Bearbeitungszeiten sind bei solchen Datensätzen zu erwarten, bei denen eine spezielle Aufbereitung der Daten gewünscht ist oder spezielle Genehmigungen für die Datenfreigabe eingeholt werden müssen, bspw. für eine gesonderte Prüfung für die Nutzung der Daten im Ausland.

Infokasten 1: Datenzugangswege und Datenzugangsformate

Gastwissenschaftsarbeitsplätze (GWAP)

Speziell gesicherte Arbeitsplätze in den Forschungsdatenzentren (FDZ), an denen Forschende auf mindestens formal anonymisierte Daten zugreifen können. Typische Merkmale dieser Gastwissenschaftsarbeitsplätze sind zum Beispiel, dass sie keinen unkontrollierten Netzzugang besitzen und ein lokales Abspeichern der Daten nicht möglich ist.

Datenfernverarbeitung

Datenzugangsweg, bei dem die Forschenden die Daten im FDZ auswerten können, ohne selbst vor Ort sein zu müssen. Der Zugriff erfolgt durch die Übergabe von Analyseskripten an die FDZ. Diese Skripte schreiben die Forschenden an ihren eigenen Arbeitsplätzen (eventuell mit Hilfe eines Strukturdatensatzes, an dem sie die Programmsyntax testen können). Abhängig von der Datensensibilität und/oder Rechtsgrundlage werden die Ergebnisdateien im FDZ geprüft (Outputkontrolle), bevor sie an die Forschenden übermittelt werden. Man spricht dann von kontrollierter Datenfernverarbeitung oder Remote Access.

Scientific Use Files (SUF)

Forschungsdatsätze die grundsätzlich mindestens faktisch anonymisiert sind, aber dennoch ein hohes Analysepotenzial bieten.

Campus Files (CF)

Für die universitäre Lehre bestimmte und im Vergleich zu Scientific Use Files noch stärker anonymisierte Forschungsdatsätze.

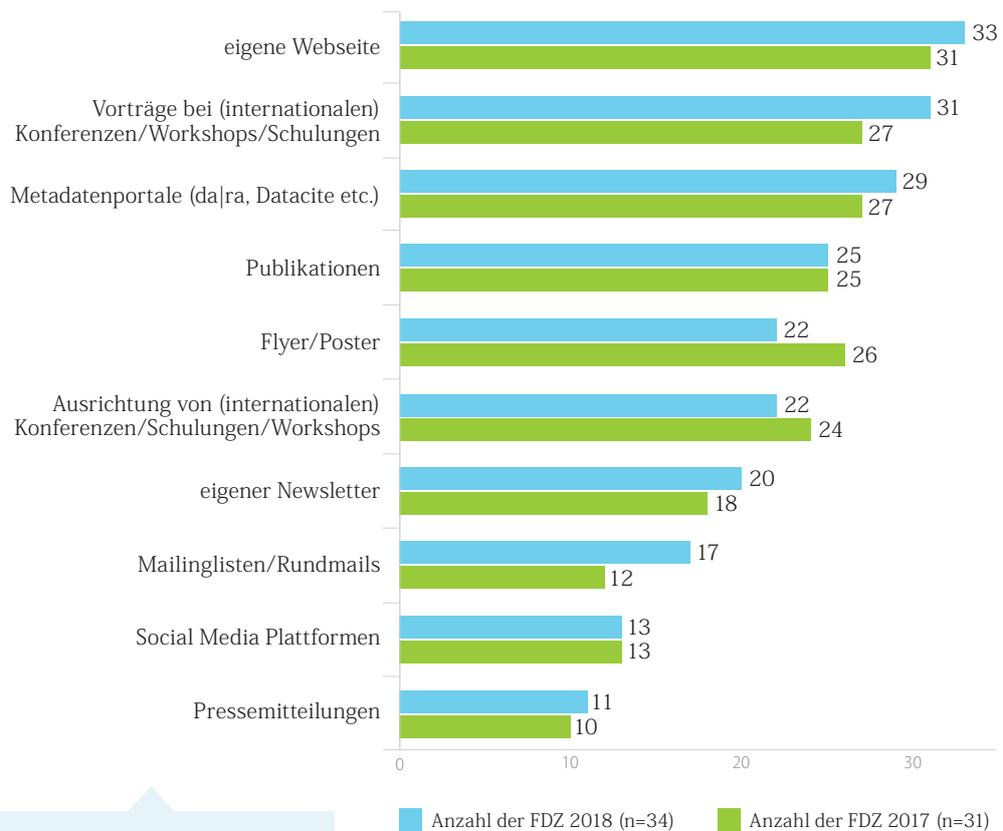
Public Use Files (PUF)

Anonyme Forschungsdatsätze, bei denen keine Nutzungseinschränkungen bestehen und somit eine Weitergabe der Daten auch außerhalb der wissenschaftlichen Forschung möglich ist.



■ Bekanntmachung der Daten

Abb. 19: Genutzte Informationskanäle zur Kommunikation des Datenangebots durch die FDZ
Wie und über welche Wege werden die angebotenen Daten der Wissenschaft bekannt gemacht?
(Mehrfachantworten möglich)



Metadatenportale spielen neben der Selbstbewerbung die zentrale Rolle in der Kommunikation der FDZ-Angebote. Neue Medien werden in der Kommunikation eher weniger genutzt.

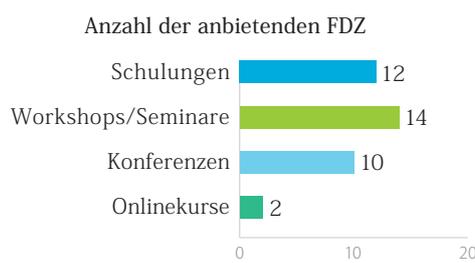
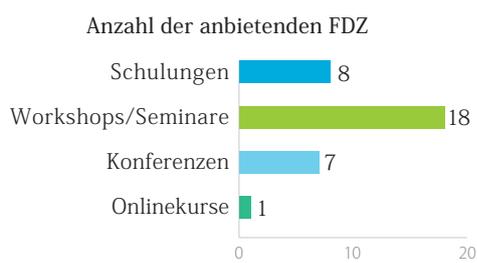
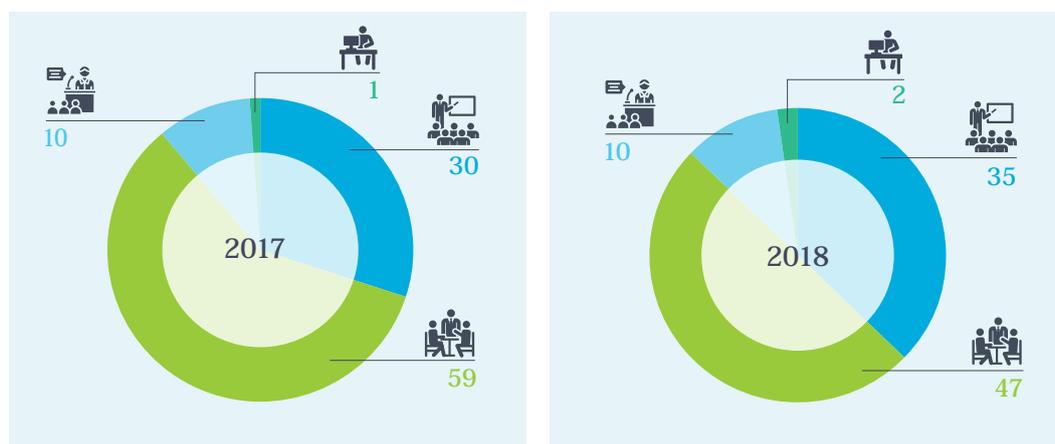
Die FDZ sind an einer intensiven Nutzung ihrer Daten interessiert. Sie nutzen verschiedene Wege, um über ihr Datenangebot zu informieren (siehe Abb. 19). Vorherrschend ist dabei die Selbstbewerbung, z. B. über die eigenen Webseiten der FDZ. Vorträge auf (internationalen) Konferenzen, Schulungen und Workshops sowie Publikationen zu den angebotenen Forschungsdaten folgen. Eine zentrale Rolle, um über das Datenangebot zu informieren und den Nutzendenkreis zu erweitern, spielen auch Metadatenportale wie da|ra und Datacite. Die flächendeckende Nutzung dieser Angebote stellt eine vielversprechende Basis für die Öffnung (und Auffindbarkeit) des Datenangebots auch für weitere Disziplinen auf nationaler und internationaler Ebene dar. Das Versenden von Pressemitteilungen sowie das Bespielen von Social Media Kanälen sind bisher eher weniger verbreitet.

■ Qualifizierungsmaßnahmen

Neben dem reinen Nutzendenservice bieten 14 FDZ mindestens eine der Qualifizierungsmaßnahmen an, die die Forschenden für die Arbeit mit den Datensätzen qualifizieren sollen. Während im Vergleich zum Vorjahr mehr FDZ Qualifizierungsmaßnahmen in Form von Schulungen, Konferenzen und Onlinekursen angeboten haben, ist die Anzahl der FDZ, die Workshops/Seminare organisiert, leicht rückläufig. Dies hat auch Auswirkungen auf die absolute Anzahl der angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen. Dieser Rückgang ergibt sich insbesondere aus der geringeren Anzahl von Workshops und Seminaren.

Abb. 20: Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen in den FDZ

(Mehrfachantworten möglich)



Die meisten FDZ bieten Workshops oder Seminare an.

6 Internationalisierung und aktuelle Entwicklungen der Forschungsdateninfrastruktur (FDI)

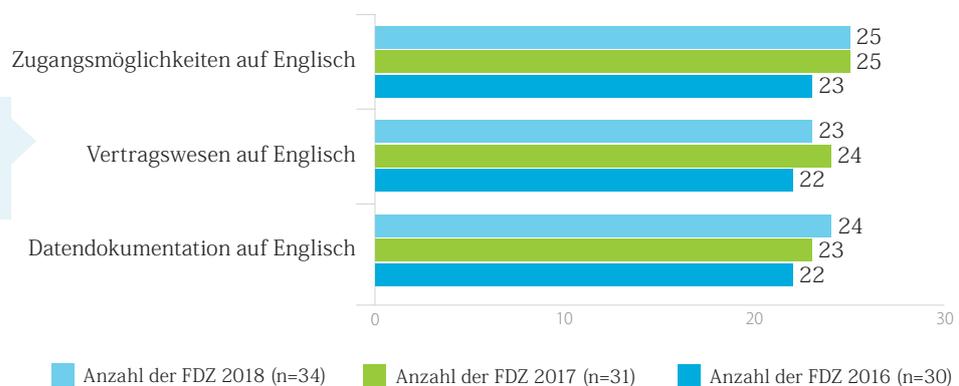
■ Internationalisierung

In der Wissenschaft ist die internationale Zusammenarbeit und Kooperation Alltag, da vermehrt in internationalen Journals publiziert wird und sich somit auch neue Formen des wissenschaftlichen Diskurses bilden.

Die Internationalisierung der Forschungslandschaft ist in den Forschungsdatenzentren (FDZ) bereits gelebte Praxis. Die Forschungseinrichtungen und Forschungsinfrastrukturen richten sich verstärkt international aus und reagieren damit auf die Anforderungen der Wissenschaft. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der internationalen Ausrichtung der FDZ wider. Es wurden zum einen Zugangsmöglichkeiten und Dokumentationen für die internationale Wissenschaftscommunity in Deutschland geschaffen und zum anderen werden Zugangsmöglichkeiten im Ausland in Form von Gastwissenschaftsarbeitsplätzen in Frankreich und Großbritannien sowie an US-amerikanischen und kanadischen Hochschulen eingerichtet (siehe Abb. 1).

Abb. 21: Unterstützung internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

In welcher Form unterstützen Sie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland?
(Mehrfachantworten möglich)

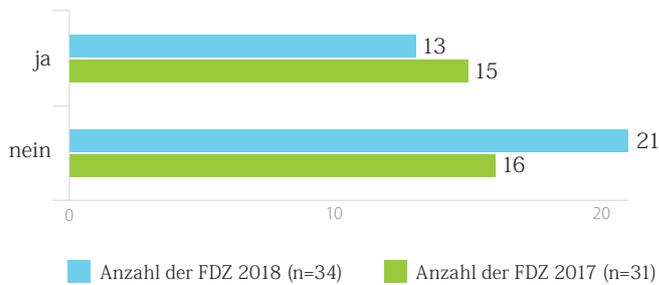


Die FDZ bauen ihre Services für internationale Forschende kontinuierlich aus.

Insgesamt 25 FDZ unterstützen den Datenzugang über Zugangsmöglichkeiten auf Englisch. Dies geschieht bei 24 FDZ über die Datendokumentationen und bei 23 FDZ über die Gestaltung ihres Vertragswesens (siehe Abb. 21). Weiterhin werden die internationalen Nutzenden durch eine persönliche Beratung per E-Mail oder telefonisch unterstützt, so dass die gesamte Kommunikation auf Englisch erfolgt. Zusätzlich gibt es Arbeitsübersetzungen des Vertrages, Newsletter, User Workshops, Konferenzen und Schulungen in englischer Sprache.

Abb. 22: FDZ mit engen internationalen Forschungsk Kooperationen

Gibt es internationale Forschungsk Kooperationen (d. h. wird gemeinsam an einem Thema gearbeitet)?



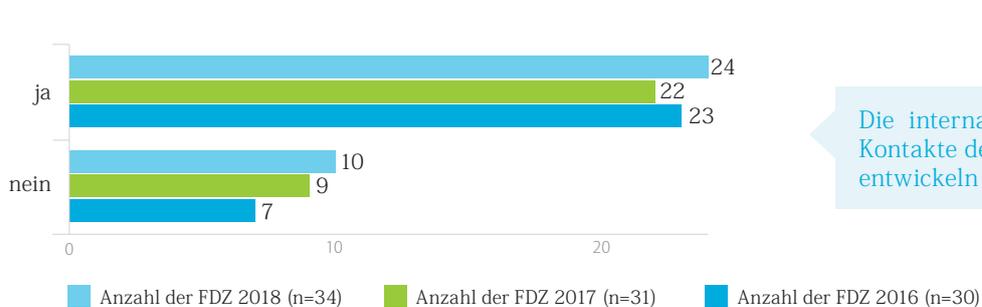
Über ein Drittel der FDZ arbeiten in internationalen Forschungsk Kooperationen an gemeinsamen Themen.

© RatSWD 2019

Neben der Unterstützung der internationalen Wissenschaftscommunity bei den konkreten Datennutzungen, finden auch Arbeiten an gemeinsamen Themen im Rahmen internationaler Forschungsk Kooperationen statt. Für das Berichtsjahr 2018 gaben 13 FDZ an, dass sie in internationalen Forschungsk Kooperationen an gemeinsamen Themen arbeiten (siehe Abb. 22). Die angegebenen Kooperationen beziehen sich überwiegend auf Projekte, Arbeitsgruppen und Zusammenarbeit mit europäischen Einrichtungen wie Universitäten, FDZ, Datenarchiven und Forschungsinstituten.

Abb. 23: FDZ mit internationalen Kontakten

Bestehen Kontakte zu ausländischen Forschungseinrichtungen?



Die internationalen Kontakte der FDZ entwickeln sich stabil.

© RatSWD 2019

Die Internationalisierung der FDZ kristallisiert sich letztlich insbesondere in der Nutzung der Forschungsdaten durch Forschende im Ausland heraus. Der Anteil an internationalen Datennutzenden zeigt eine große Streuung über die einzelnen FDZ hinweg. Insgesamt 24 FDZ haben Kontakte zu internationalen Forschungseinrichtungen (siehe Abb. 23). Das weist darauf hin, dass die deutschen Daten einer Mehrzahl der FDZ ebenfalls im Ausland genutzt werden, und dass eine Investition in englische Metadaten sinnvoll ist.

■ Innovationen und Neuerungen zur bestehenden Forschungsdateninfrastruktur

Es zeigt sich, dass die Neuerungen im Berichtsjahr 2018 sehr breit gefächert sind. Zusammenfassend nannten die meisten FDZ hier insbesondere die kontinuierliche Erweiterung des Datenangebotes und die Verfügbarmachung neuer Datensätze.

Auffällig ist die vermehrte Einführung neuer Datenzugangspunkte im In- und Ausland – auch in Kombination mit Remote Access. Somit haben einige FDZ nochmals stark in den Ausbau der Infrastruktur investiert. Es wurde ebenfalls an der Optimierung der Prozesse und Verbesserung der Dokumentation in Form von Metadaten, Suche oder Online-Diskussionsplattformen gearbeitet. Zusätzlich wurde neue Software zur Verwaltung von Nutzungsverträgen sowie zur Visualisierung von Geo- und Zeitdaten eingeführt.

■ Weiterentwicklung der Infrastruktur

Im Folgenden werden Themen genannt, bei denen die FDZ Beratungsbedarf sehen bzw. Interesse am Wissensaustausch haben. **Datenschutz** ist im Berichtsjahr 2018 nach wie vor das Thema, bei dem die meisten FDZ Interesse am Wissensaustausch und an Beratung zeigten, u. a. bei der Implementation der DSGVO. Einige weitere spezifische Punkte sind der Austausch über die Ausgestaltung von Nutzungs- bzw. Datenübergabeverträgen, verbindliche rechtliche Informationen zum Datenschutz und Urheberrecht im Zusammenhang mit neuen, unkonventionellen Daten, die Nutzende z. B. über Webscraping generiert haben sowie Sekundärdatennutzung und Anonymisierungsmethoden vor dem Hintergrund der Regelungen der neuen DSGVO.

Im Bereich **Forschungsdatenmanagement** lassen sich fünf Hauptthemen identifizieren, die für die FDZ perspektivisch interessant sind:

1. Für die Datenbearbeitung möchten sich die FDZ gerne zu den Themen Methoden und Werkzeuge der Datenharmonisierung, Erstellung synthetischer Datensätze, Datendokumentation, Möglichkeiten und Grenzen der Bereitstellung bzw. Verknüpfung von Erhebungsdaten mit Regionalindikatoren sowie Verknüpfung von traditionellen mit sensiblen Daten austauschen.
2. Beim Thema Metadaten wurden die Anpassung der Metadatenerfassung für die Datenarchivierung an DDI-Standards, standardisierte Verfahren für den Austausch von bereits strukturierten Metadaten und die Metadatenerfassung, angesprochen.
3. Im Bereich Datenzugang möchten sich die FDZ zu den Themen alternative und innovative Datenzugangswege, Ausbau des „FDZ im FDZ“-Ansatzes, Datenfernverarbeitung, (automatisierte) Outputkontrolle und der Umsetzung von Remote Access austauschen.
4. Beim Thema qualitative Daten wurde Austausch hinsichtlich der folgenden Punkte gewünscht: Aufbereitung, Archivierung und Bereitstellung der qualitativen Daten sowie die juristischen Aspekte dieser Themen.
5. Der Ausbau der Forschungsdateninfrastruktur und die Vernetzung zwischen den FDZ spielen weiterhin eine wichtige Rolle, insbesondere hinsichtlich des Themas „FDZ im FDZ“.

Weitere Punkte, zu denen sich die FDZ Austausch und Beratung wünschen, waren: Weiterentwicklung und Vernetzung der Datenfernverarbeitung, Harmonisierung der Prozesse mit anderen FDZ, Zertifizierungsverfahren (Aufwand/Nutzen), Möglichkeiten der Nutzung von Geocodes, Verknüpfung von Informationen auf Basis georeferenzierter Daten, Verknüpfung von Datensätzen verschiedener FDZ, Antrags- und Vertragsverwaltung, Bewertungs- und Auswahlkriterien von Daten und die Interoperabilität der Daten auf Variablenebene.

7 Fokusthema Datenschutz



Mit der Anwendung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) seit 25.05.2018 haben sich europaweit die Rahmenbedingungen für den Umgang mit personenbezogenen Daten geändert. Dies betrifft auch die meisten Forschungsdatenzentren (FDZ) in Deutschland. Dokumente wie Einverständnis- und/oder Einwilligungserklärungen, Verträge und Anträge mussten an die neue DSGVO angepasst werden.

Der Datenschutz bildete im Jahr 2018 ein besonderes Schwerpunktthema beim RatSWD, da die FDZ in diesem Bereich verstärkten Beratungsbedarf hatten. Hierzu gaben 32 FDZ an, dass sie sich zur neuen DSGVO beraten ließen. Davon ließen sich elf durch den eigenen Datenschutzbeauftragten beraten. Die hauseigene Rechtsabteilung bot durch die Juristen ebenfalls Unterstützung an. Durch die eigenen Institutionen wurden vermehrt Schulungen und Fortbildungen zum neuen Datenschutz angeboten, in denen sich auch die FDZ-Mitarbeitenden informieren konnten. Einige ließen sich auch durch externe Datenschutzbeauftragte oder Rechtsanwälte beraten. Zudem gab es im FDI Ausschuss im April 2018 einen Vortrag zur „Rolle der DSGVO und deutscher Umsetzungsgesetzgebung für die FDZ“. Hier wurde intensiv über die Bedeutung und die praktischen Konsequenzen für die Anonymisierung sowie die Archivierung von Daten und Speicherung von Nutzendaten diskutiert. Bei der Sitzung des RatSWD im Juli 2018 wurde ein erstes Resümee nach der Einführung der DSGVO gezogen. Die Auslegungen der DSGVO in Bezug auf praktische Anwendungen sind teilweise unterschiedlich. Rechtskräftige Urteile, die die Auslegung unterstützen, gab es zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Auch in den Pressemitteilungen⁹ des RatSWD wurde die Bedeutung der EU-Datenschutzreform für FDZ thematisiert. Den FDZ im FDI Ausschuss wurde eine Ausarbeitung zur „faktischen Anonymisierung“ und „Personenbezug von Daten“ nach der DSGVO bereitgestellt. Somit waren der Austausch und die Unterstützung der FDZ zu diesem im Jahr 2018 wichtigen Thema gewährleistet. Die Mehrheit der FDZ gab an, während der Umstellung auf die neue DSGVO von dem Netzwerk im FDI Ausschuss profitiert zu haben. Es waren insbesondere die Vorträge, die Diskussion im FDI Ausschuss und der gegenseitige Austausch untereinander hilfreich.

9 <https://www.ratswd.de/pressemitteilung/03052018>
<https://www.ratswd.de/pressemitteilung/16072018>

Abb. 24: Anpassungen in der Nutzendenverwaltung auf Grund der DSGVO

Welche Bereiche in Ihrem FDZ sind von den Änderungen im Datenschutz betroffen?
(Mehrfachantworten möglich)



Bei der Mehrzahl der FDZ waren insbesondere im Vertragswesen und bei den Einwilligungserklärungen Anpassungen erforderlich.

© RatSWD 2019

Von den befragten FDZ gaben 23 an, dass datenschutzrechtliche Anpassungen (insbesondere Veränderungen im Vertragswesen und in den Einwilligungserklärungen) in ihrem FDZ nötig waren. Neun FDZ gaben an, dass dies 2018 nicht notwendig war. Auch die Dokumentation des Datenschutzes und die Nutzendenverwaltung haben die FDZ angepasst (siehe Abb. 24). In den Bereichen der Datenerhebung, der Datenarchivierung und der Anonymisierungsmaßnahmen waren nur sehr wenige FDZ von Änderungen betroffen.

Neun FDZ bieten eine Repositoriumsfunction an.¹⁰ Bei diesen FDZ hat sich durch die neuen Datenschutzregelungen einiges verändert. So mussten bei einem FDZ sämtliche technische Abläufe hinsichtlich der neuen Bestimmungen überprüft und ggfs. angepasst werden. Des Weiteren mussten Einverständniserklärungen, Schutzmaßnahmen und Übergabevereinbarungen aktualisiert, gesichtet und auf die DSGVO abgestimmt werden. Bei einigen FDZ hat sich an den praktischen Abläufen wenig geändert oder es waren keine Anpassungen notwendig.

Es zeigt sich auch, dass das Thema Datenschutz vorwiegend die FDZ beschäftigt. Von externen Datennutzenden werden nur wenige Fragen zum Datenschutz an die FDZ herangetragen. Davon ausgenommen waren konkrete Fragen im Rahmen einer Datennutzung, zum Beispiel zu Themen wie der gemeinsamen Datennutzung durch Co-Autoren, nachhaltigem Umgang mit den Daten, Anonymisierung und Verknüpfung mit anderen Daten.

¹⁰ Ein FDZ mit Repositoriumsfunction stellt einen Datenserver als Repositorium bereit, auf dem (externe) Forschungsdaten von Forschenden und Forschungsprojekten zur Sekundärdatennutzung gespeichert und archiviert werden können.

Infokasten 2: Die neue Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in den FDZ

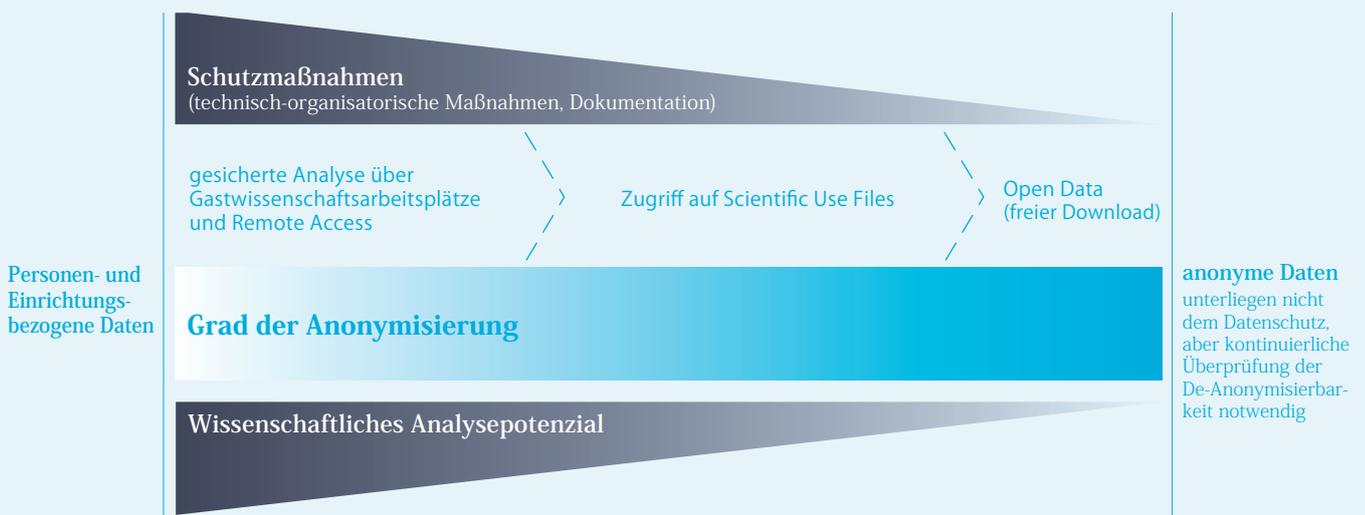
Seit dem 24. Mai 2016 ist die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft und seit dem 25. Mai 2018 gilt sie in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Da sie starke Bezüge zum bisherigen deutschen Datenschutzrecht aufweist, sind die Änderungen für die wissenschaftliche Forschung in Deutschland überschaubar. Der Forschungsartikel (Artikel 89) bildet die besondere gesellschaftliche Bedeutung der Wissenschaft durch das Datenschutzrecht ab. Neu sind zusätzliche Dokumentations- und Nachweispflichten.

Gegenüber dem Bundesdatenschutzgesetz (alte Fassung) ist hingegen die Legaldefinition von „faktisch anonymisierten Daten“ entfallen. Dieser Aspekt ist besonders für die vom RatSWD akkreditierten FDZ relevant. Die von den FDZ angebotenen Datenzugänge basieren in der Regel auf eingeschränkt anonymisierten Daten, um dem Datenschutz und dem wissenschaftlichen Analysepotenzial gleichermaßen gerecht zu werden (siehe Abb. 25).

Der RatSWD bemühte sich um eine Klärung der neuen Rechtslage. Dabei stellte sich heraus, dass nach Meinung von Expertinnen und Experten der Begriff der Anonymität auch unter der DSGVO nicht als ein absoluter Zustand zu verstehen ist. Anonymität abstrahiere vielmehr eine kontinuierliche Risikoabwägung einer Re-Identifikation vor dem Hintergrund aktueller technischer Entwicklungen und allgemein verfügbarer Datenquellen. Das Konzept der ‚Faktischen Anonymisierung‘ könnte demnach weiterhin durch die FDZ angewendet werden.

Auch wenn die DSGVO nun unmittelbar geltendes Recht ist, wird sich die genaue Rechtspraxis in Wissenschaft und Forschung erst über die kommenden Jahre konkretisieren. Hierzu werden Praxis- und Fallbeispiele, die Rechtsprechung und die Stellungnahmen des Europäischen Datenschutzausschusses dienen.

Abb. 25: Anonymisierung als Risikoabwägung



8 Beschwerdemanagement

Die Sicherung und Verbesserung der Arbeitsqualität der FDZ gehört zu den Kernaufgaben des RatSWD. Bereits in der Vergangenheit war er Ansprechpartner für Beschwerden, die sich auf das Datenangebot und den Service der FDZ bezogen.

Neben der Durchführung des jährlichen Monitoringverfahrens, dessen Ergebnis unter anderem der vorliegende Tätigkeitsbericht ist, hat die Monitoringkommission auch die Aufgabe, ein Anlaufpunkt für Beschwerden von Datennutzenden zu sein.

Um das Beschwerdemanagement zu professionalisieren und transparent zu gestalten, wurde eine Beschwerdestelle bei der Geschäftsstelle des RatSWD eingerichtet. Sie stellt eine schnelle und professionelle Reaktion auf Beschwerden sicher und leitet aus diesen Anregungen für die Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur ab.

Stellen Datennutzende gravierende Mängel im Angebot eines akkreditierten FDZ fest, so sollten sie diese direkt ansprechen und versuchen, eine Lösung zu finden. Wird keine Einigung erzielt, kann das Anliegen an die Beschwerdestelle des RatSWD gerichtet werden. Die Zuständigkeit der Beschwerdestelle beschränkt sich auf die Prüfung der Einhaltung der Akkreditierungskriterien. Der RatSWD ist nicht Ansprechpartner bei Verzögerungen im normalen Ablauf oder in Bezug auf Verhaltensweisen des Personals der FDZ. Für Beschwerden dieser Art sollte das jeweilige FDZ direkt kontaktiert werden.

Detaillierte Informationen zum Verfahrensweg finden sich im RatSWD Output 8 (5)¹¹ bzw. in aktualisierter Form auf der Webseite des RatSWD¹².

■ Aktuelle Beschwerdeverfahren des Berichtsjahres 2018

Im Berichtszeitraum 2018 wurde eine Beschwerde an den RatSWD gerichtet. Die Beschwerde wurde von der Monitoringkommission als relevant eingestuft. Im Verlauf wurde von dem FDZ, an welches die Beschwerde gerichtet war, eine Stellungnahme erstellt und auf dieser Basis eine Gegenstellungnahme der beschwerdeführenden Partei der Monitoringkommission zugeleitet. Das Beschwerdeverfahren wurde im Jahr 2018 bearbeitet und abgeschlossen. Ein Verstoß gegen Pflichtkriterien des beschwerten FDZ konnte nicht festgestellt werden. Der RatSWD hat sich des ursächlichen Sachverhaltes der Beschwerde jedoch angenommen.

¹¹ RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2017): Qualitätssicherung der vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ). RatSWD Output 8 (5). doi: [10.17620/02671.4](https://doi.org/10.17620/02671.4)

¹² <https://www.ratswd.de/beschwerdestelle>

Anhang

Anhang A: Entwicklung und Angebote der Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des RatSWD	38
Anhang B: Die Monitoringkommission	44
Anhang C: Mitwirkende bei der Erstellung des Tätigkeitsberichtes 2018	45

Anhang A

Entwicklung und Angebote der Forschungsdateninfrastruktur (FDI) des RatSWD

Stand: 06.08.2019

1999	Empfehlung der „Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik“ (KVI) zur Einrichtung von Forschungsdatenzentren (FDZ)
2001	<p>Konstituierung des Gründungsausschusses des RatSWD</p> <p>Gründung des folgenden FDZ:</p> <p></p> <p>Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund)*</p> <p>Flächendeckender Zugang zu amtlichen Mikrodaten aus den Bereichen: Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Agrar, Umwelt, Energie, Rechtspflege, Finanzen und Steuern.</p> <p>https://www.forschungsdatenzentrum.de</p> 
2002	<p>Gründung des folgenden FDZ:</p> <p></p> <p>Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder (FDZ-Länder)*</p> <p>Flächendeckender Zugang zu amtlichen Mikrodaten aus den Bereichen: Bevölkerung, Bildung, Gesundheit, Wirtschaft, Agrar, Umwelt, Energie, Rechtspflege, Finanzen und Steuern.</p> <p>https://www.forschungsdatenzentrum.de</p> 
2003	<p>Gründung folgender FDZ:</p> <p></p> <p>Forschungsdatenzentrum German Microdata Lab bei GESIS (FDZ GML)*</p> <p>Forschungsbasierter Service zu Mikrodaten der amtlichen Statistik in Europa und Deutschland: Tools für Datenmanagement und Datenanalyse. Metadaten (MISSY): Umfassende und detaillierte Datendokumentation amtlicher Mikrodaten. Wissenstransfer: Beratung, Workshops und Nutzerkonferenzen zur methodischen und inhaltlichen Forschungsfragen bei der Analyse amtlicher Mikrodaten. Gegründet 1987.</p> <p>https://www.gesis.org/gml/gml-home</p> 
	<p></p> <p>Internationales Forschungsdatenzentrum des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (FDZ IZA, IDSC)*</p> <p>Nationale und internationale Arbeitsmarktdatensätze mit standardisierten Informationen (eddi-conferences.eu). Forschung mit sowie Methoden und Ressourcen für die Nutzung von Onlinedaten in Arbeitsmarktökonomie und Sozialwissenschaften. Entwicklung von Werkzeugen und Methoden für Remote Access (statsdirect.org) und Remote Processing (JoSuA).</p> <p>https://www.iza.org/organization/idsc</p> 
2004	<p>Gründung des RatSWD</p> <p>Gründung folgender FDZ:</p> <p></p> <p>Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (FDZ BA im IAB)*</p> <p>Daten zu Personen, Haushalten und Betrieben sowie kombinierte Datensätze aus Befragungsdaten und administrativen Daten im Bereich der Sozialversicherung und der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.</p> <p>https://fdz.iab.de</p> 

2008

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)*

Daten zu Versicherungskonten der in der gesetzlichen Rentenversicherung Versicherten, in denen der Versicherungsverlauf sowie Leistungen an die Versicherten aus Rente und Rehabilitation gespeichert sind.

<http://www.fdz-rv.de/FdzPortalWeb>



Akkreditierung folgender FDZ:

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Forschungsdatenzentrum im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB-FDZ)

Personen- und Betriebsdatensätze der Berufsbildungsforschung, die sich inhaltlich hauptsächlich mit dem Erwerb und der Verwertung von beruflichen Kenntnissen und Kompetenzen beschäftigen.

<https://www.bibb.de/de/53.php>



■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Forschungsdatenzentrum am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (FDZ IQB)

Deutsche Datensätze aus den großen nationalen und internationalen Schulleistungstudien sowie aus nationalen Studien mit Kompetenzmessungen im Bildungsbereich.

<https://www.iqb.hu-berlin.de/fdz>



2009

Einrichtung des Ständigen Ausschusses Forschungsdateninfrastruktur (FDI Ausschuss) des RatSWD

Akkreditierung folgender FDZ:

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels am DIW Berlin (FDZ SOEP)

Daten aus repräsentativ erhobenen Wiederholungsbefragungen von Privathaushalten. Die SOEP-CORE Stichprobe umfasst Themen wie Einkommen, Erwerbstätigkeit, Bildung und Gesundheit. Zudem gibt es die längsschnittliche Innovationsstichprobe (SOEP-IS), die es externen Forschenden ermöglicht, eigene Forschungsvorhaben einzubringen.

<https://www.diw.de/SOEPfdz>



■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Forschungsdatenzentrum des Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (FDZ-SHARE)

Daten der multidisziplinären Längsschnittstudie „SHARE“, die in bislang sechs Wellen Daten von ca. 123.000 Individuen zu Gesundheit, sozio-ökonomischem Status sowie sozialen und familiären Netzwerken von Personen ab 50 Jahren in über 20 europäischen Ländern und in Israel erhoben hat. Die 7. Welle von SHARE wurde 2017 erhoben.

<http://www.share-project.org/data-access.html>



■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Forschungsdatenzentrum Internationale Umfrageprogramme bei GESIS (FDZ Internationale Umfrageprogramme)

International vergleichende Umfragedaten aus über 70 Ländern der Welt zu fast allen Themen der Sozialwissenschaften: Comparative Study of Electoral Systems (CSES), European Values Study (EVS), Eurobarometer, Europa-Wahlen (EES), International Social Survey Programme (ISSP).

<https://www.gesis.org/angebot/daten-analysieren/internationale-umfragen>



* Die FDZ Statistisches Bundesamt, Statistische Ämter der Länder, GML, IZA, BA im IAB und RV sind bereits vor der Gründung des RatSWD eingerichtet worden und gehörten ab 2004 zur Forschungsdateninfrastruktur des RatSWD. Bei diesen FDZ wurde das Jahr der Gründung angegeben. Alle anderen FDZ wurden nach 2004 beim RatSWD akkreditiert. Bei diesen FDZ ist jeweils das Jahr der Akkreditierung angegeben.

2010



Forschungsdatenzentrum Wahlen bei GESIS (FDZ Wahlen)

Zugang zu nationalen Wahlstudien (Bundes- und Landtagswahlen), Politbarometer, Forsa-Bus, ARD Deutschlandtrend, Umfragen der Bundesregierung. Das derzeit größte Projekt im FDZ Wahlen ist die German Longitudinal Election Study (GLES).

<https://www.gesis.org/wahlen>



Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS (FDZ ALLBUS)

Daten aus der allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS) zu Einstellungen, Verhaltensweisen und Sozialstruktur der Bevölkerung in Deutschland.

<https://www.gesis.org/allbus>



Akkreditierung folgender FDZ:



Forschungsdatenzentrum Betriebs- und Organisationsdaten (FDZ-BO)

Quantitative und qualitative Betriebs- und Organisationsdaten, verknüpfte Personen- und Betriebsdaten sowie Daten aus Mitarbeitenden- und Mitgliederbefragungen.

<http://www.fdz-bo.diw.de>



Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Altersfragen (FDZ-DZA)

Daten der Langzeitstudien „Deutscher Alterssurvey (DEAS)“, zum Wandel der Lebenssituationen und Altersverläufe der Bevölkerung in der zweiten Lebenshälfte sowie des Deutschen Freiwilligen Surveys (FWS) - eine repräsentative Bevölkerungsumfrage zum freiwilligen Engagement in Deutschland.

<https://www.dza.de/fdz.html>



Forschungsdatenzentrum PsychData des Leibniz-Zentrums für Psychologische Information und Dokumentation (FDZ PsychData des ZPID)

Bündelung quantitativer Datensätze sowohl aus der Grundlagenforschung als auch aus der angewandten Psychologie, Ausrichtung des Sammelauftrages insbesondere auf Längsschnittstudien, groß angelegte Umfragestudien und Testentwicklungen.

<https://www.psychdata.de>



Forschungsdatenzentrum des Beziehungs- und Familienpanels (FDZ-pairfam)

Datensätze aus der repräsentativen, interdisziplinären Längsschnittstudie zu partnerschaftlichen und familialen Lebensformen in Deutschland: „Panel Analysis of Intimate Relationships and Family Dynamics“ (pairfam).

<https://www.pairfam.de>



Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (FDZ Ruhr am RWI)

Spezialisierung auf regionale Daten: Angebot von Daten auf Ein-Quadratkilometer-Rastern. Neben der Geo-Referenzierung von Daten auf wissenschaftlicher Basis werden unterschiedliche Individual- und Unternehmensdaten aus Forschungsprojekten des RWI zur Verfügung gestellt.

<https://www.rwi-essen.de/forschung-und-beratung/fdz-ruhr>



2011

Akkreditierung folgender FDZ:



LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC)

Datensätze deutscher Unternehmen: Dazu zählen die vom ifo Institut erhobenen Wirtschaftsdaten zur Konjunktorentwicklung, zur Innovationsfreudigkeit und zum Investitionsverhalten sowie externe Daten zur Unternehmensfinanzierung und zur Governance-Struktur von Unternehmen.

<https://www.ifo.de/ebdc>



Forschungsdatenzentrum des Robert Koch-Instituts (FDZ RKI)

Daten zum Gesundheitszustand und zum Gesundheitsverhalten der Bevölkerung, die auf der Basis von bundesweit repräsentativen Studien gewonnen wurden.

<https://www.rki.de/puf>

ROBERT KOCH INSTITUT



Forschungsdatenzentrum der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (FDZ BZgA)

Daten aus regelmäßig wiederholten bundesweiten Repräsentativbefragungen zur Erreichbarkeit der Bevölkerung mit Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen sowie zum Wissen, den Einstellungen und dem Gesundheitsverhalten der Bevölkerung bezüglich der Gesundheitsthemen der BZgA.

<https://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen>



2012

Akkreditierung folgender FDZ:



Forschungsdatenzentrum Wissenschaftsstatistik des Stifterverbandes (FDZ Wissenschaftsstatistik)

Daten über die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der deutschen Wirtschaft, zum finanziellen Volumen, der Struktur und der regionalen Verteilung von Forschung und Entwicklung (FuE) sowie der in diesem Bereich tätigen Personen.

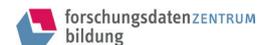
<https://www.fdz-wissenschaftsstatistik.de>



Forschungsdatenzentrum Bildung (FDZ Bildung) am DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Die angebotenen Daten aus der qualitativen Bildungsforschung umfassen AV-Daten, Transkripte und Kontextmaterialien, sowie Erhebungsinstrumente aus der qualitativen Bildungsforschung, wie Tests, Fragebogen und Skalen. Die Daten beziehen sich auf Qualität der Schul- und Unterrichtsqualität.

<https://www.fdz-bildung.de>



Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (FDZ-LifBi)

Längsschnittdaten des seit 2010 laufenden Nationalen Bildungspanels (NEPS - National Educational Panel Study) mit über 60.000 Teilnehmenden in sechs Startkohorten zur Erforschung von Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten.

<https://www.lifbi.de/de-de/tabid/2389>



Forschungsdatenzentrum des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW-FDZ)

Das ZEW-FDZ stellt die Individualdaten von ZEW-Firmenbefragungen zu Innovationsaktivitäten, Entwicklung junger Unternehmen, Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien und anderen Themen zur Verfügung. Ferner können die Daten einer ZEW-Expertenbefragung, der „ZEW-Finanzmarkttest“, genutzt werden.

<https://www.zew.de/zew-fdz>



2013

Akkreditierung folgender FDZ:



Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts (FDZ-DJI)

Daten aus den seit 1988 regelmäßig durchgeführten Surveys zum Aufwachen von Kindern und Jugendlichen sowie zu Lebenslagen von Erwachsenen und Familien.

<https://www.dji.de/abt2>



FDZ SFB 882

Qualitative und quantitative Datensätze aus dem Bereich der Ungleichheitsforschung.

(Das FDZ wurde 2016 aufgelöst, je nach Art und Grundlage wurden die Daten des FDZ SFB 882 an verschiedene Organisationen weitergegeben: IAB Daten gingen an das FDZ BA im IAB; qualitative Daten mit Organisationsbezug gingen an das FDZ BO; die restlichen Daten gingen an das fakultätsinterne Archiv SOBI an der Universität Bielefeld (im Aufbau befindlich). (Stand 14. September 2017)

<https://sfb882.uni-bielefeld.de/de/fdz-sfb882.html>



2014

Akkreditierung folgender FDZ:



Forschungsdatenzentrum Archiv für Gesprochenes Deutsch am Institut für Deutsche Sprache (FDZ AGD)

Daten zu gesprochenem Deutsch in Interaktionen (Gesprächskorpora) sowie inländische und ausländische Varietäten des Deutschen (Variationskorpora).

<http://agd.ids-mannheim.de>



Forschungsdatenzentrum PIAAC bei GESIS (FDZ PIAAC)

Nationale und internationale Datensätze zu PIAAC (Programme for the Assessment of Adult Competencies). Für Deutschland stehen des Weiteren Regionaldaten sowie Längsschnittdaten zur Verfügung.

<https://www.gesis.org/piaac/fdz>



2015

Akkreditierung folgender FDZ:



Forschungsdaten- und Servicezentrum der Bundesbank (FDSZ Bundesbank)

Verschiedene Datensätze zu Banken, Wertpapieren, Investmentfonds und Unternehmen sowie Kombinationen daraus; Studie zum Vermögen privater Haushalte.

<https://www.bundesbank.de/de/bundesbank/forschung/fdsz>



Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (FDZ-IWH)

Unternehmensdaten aus Panel- und Längsschnittstudien zu Entwicklungstendenzen in der Industrie und im Baugewerbe Ostdeutschlands und zur Standortwahl multinationaler Unternehmen in den neuen Bundesländern und in Mittel- und Osteuropa sowie zu Produktivitäts- und Wettbewerbsfähigkeitsindikatoren europäischer Länder nach Firmengrößenklassen.

<https://www.iwh-halle.de/forschung/daten-und-analysen>



2017

Akkreditierung des folgenden FDZ:



Forschungsdatenzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (fdz.DZHW)

Quantitative und qualitative Daten der Hochschul- und Wissenschaftsforschung, insbesondere Studienberechtigtenpanel, Absolventenpanel, Sozialerhebung und Wissenschaftsbefragung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW).

<https://fdz.dzhw.eu>



2018

Akkreditierung des folgenden FDZ:



Forschungsdatenzentrum eLabour (FDZ eLabour)

Qualitative Daten aus Studien zur Arbeits- und Industriosozologie mit dem Schwerpunkt Wandel von Arbeit, u. a. offene bis halbstandardisierte Interviews, Beobachtungen, sowie Expertengespräche.

<http://elabour.de>



2019

Akkreditierung folgender FDZ:



Forschungsdatenzentrum Qualiservice (FDZ Qualiservice)

Qualiservice bietet die Archivierung, Kuratierung und Bereitstellung qualitativer Forschungsdaten unterschiedlicher Disziplinen an. Die Services sind sicher, flexibel und forschungsorientiert und beinhalten umfassende Beratung und Aufbereitung von qualitativen Primärstudien für die Nachnutzung, Langzeitarchivierung, die Bereitstellung archivierter Forschungsdaten und relevanter Kontextinformationen.

<https://www.qualiservice.org>



Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt (FDZ im KBA)

(vorläufig akkreditiert)

Das Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt (FDZ im KBA) bietet für die wissenschaftliche Forschung anonymisierte Mikrodaten zum Zugang in das Fahreignungsregister (FAER) als Scientific Use Files an.

https://www.kba.de/DE/Statistik/Forschungsdatenzentrum/forschungsdatenzentrum_node.html



FDZ mit Gaststatus im FDI Ausschuss:



Forschungsdatenzentrum der Hans-Böckler Stiftung am WSI (FDZ WSI)

Das FDZ WSI bietet Zugang zu den WSI-Betriebsrätebefragungen bis 2011.

https://www.boeckler.de/wsi_51469.htm



Forschungsdatenzentrum Deutsches Zentrum für Integration und Migration (DeZIM.fdz)

Das DeZIM.fdz organisiert den Zugang zu Forschungsdaten, die am Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung erhoben werden. Zusätzlich bietet das DeZIM.fdz einen umfassenden Support zu diesen Daten und zu verschiedenen methodischen Schwerpunktthemen.

<https://www.dezim-institut.de>



Anhang B

Die Monitoringkommission

Für die Qualitätssicherung hat der RatSWD die Etablierung einer Monitoringkommission ab Juli 2016 beschlossen. Ihre Hauptaufgabe ist das Sammeln und Bewerten der regelmäßigen Berichte der FDZ. Ferner überprüft die Kommission die Erfüllung der Auflagen im Fall von vorläufigen Akkreditierungen. Die Kommission wird für je drei Jahre zeitlich parallel zur RatSWD-Legislaturperiode vom FDI Ausschuss aus den eigenen Reihen gewählt und genießt damit besonderes Vertrauen und Legitimität. Sie besteht aus vier Mitgliedern des FDI Ausschusses und zwei Stellvertretenden (für den Fall der Verhinderung eines gewählten Mitglieds) sowie den Vorsitzenden des RatSWD als Gästen.

Mitglieder der Monitoringkommission

Maurice Brandt (Vorsitz seit Mai 2019)

Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund)

Dr. Lea Eilers (Vorsitz: Juli 2018 – September 2018)

Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (FDZ Ruhr am RWI)

Dr. Cornelia Lang (Mitglied seit April 2019)

Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (FDZ-IWH)

Holger Quellenberg (Vorsitz: Oktober 2018 – April 2019)

Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts (FDZ-DJI)

Dr. Karsten Stephan (Mitglied bis Dezember 2018)

Forschungsdatenzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (fdz.DZHW)

Stellvertretende Mitglieder der Monitoringkommission

Dr. Sandra Gottschalk

Forschungsdatenzentrum des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW-FDZ)

Tatjana Mika

Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)

Ständige Gäste der Monitoringkommission

Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Vorsitzende des RatSWD

Prof. Stefan Bender

Stellvertretender Vorsitzender des RatSWD

Anhang C

Mitwirkende bei der Erstellung des Tätigkeitsberichtes 2018

Maurice Brandt (Vorsitz)

Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund)

Dr. Lea Eilers

Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (FDZ Ruhr am RWI)

Dr. Cornelia Lang

Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (FDZ-IWH)

Holger Quellenberg

Forschungsdatenzentrum des Deutschen Jugendinstituts (FDZ-DJI)

Geschäftsstelle des RatSWD:

Marie Bormann

Dr. Mathias Bug

Impressum

Herausgeber:

Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)
Rungestr. 9
10179 Berlin
office@ratswd.de
<https://www.ratswd.de>

Redaktion:

Marie Bormann, Dr. Mathias Bug

Gestaltung/Satz:

Claudia Kreuz

Icons:

made by Freepik from <https://www.flaticon.com>

Berlin, Oktober 2019

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Förderkennzeichen 01UW1802 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt, sofern nicht anders ausgewiesen, beim RatSWD.

doi: 10.17620/02671.40

Zitationsvorschlag:

RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2019): Tätigkeitsbericht 2018 der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ). Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.40>

■ **Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)** berät seit 2004 die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der Forschungsdateninfrastruktur für die empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften. Im RatSWD arbeiten acht durch Wahl legitimierte Vertreterinnen und Vertreter der sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachdisziplinen mit acht Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Datenproduzenten zusammen.

Er versteht sich als institutionalisiertes Forum des Dialoges zwischen Wissenschaft und Datenproduzenten und erarbeitet Empfehlungen und Stellungnahmen. Der RatSWD engagiert sich für eine Infrastruktur, die der Wissenschaft einen breiten, flexiblen und sicheren Datenzugang ermöglicht. Solche Daten werden von staatlichen, wissenschaftstragenen und privatwirtschaftlichen Akteuren bereitgestellt. Der RatSWD hat 34 Forschungsdatenzentren akkreditiert, deren Kooperationen er fördert.



www.ratswd.de